Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 27. Februar 1937 — Nr. 47

Haushaltsvoranschlag verabschiedet

Finanzgesetz vom Sejm angenommen

Warschau, 26. Februar. Der Sejm nahm am Donnerstag den Staatshaushaltsvoranschlag für das Jahr 1937/38 und das damit verbundene Finanzgesetz in dritter Lesung an. Zur Aussprache hatte sich niemand gemeldet. Im Zusammenhang mit der Annahme der Budgetvorlage wurden eine Reihe von Entschließungen angenommen. Eine dieser Entschließungen verlangt die Hinausschiebung der Zahlungstermine für die ordentliche Vermögensabgabe im Jahre 1937 bis zur Zeit nach der Ernte, eine weitere tritt für Erleichterungen in den Schulgeldern ein, die den wirtschaftlich schwächsten Schichten gewährt werden sollen. Angenommen wurde auch eine Entschließung, die die Aufsicht über die private Aufteilung betrifft.

Der Sejm nahm dann noch eine Reihe von Gesetzentwürfen an, unter denen sich ein Entwurf befindet, der die Ausdehnung der außerordentlichen Vermögensabgabe auf die Wirtschaften verlangt, die mit Rentenschulden belastet sind, d. h. Wirtschaften in den Wojewodschaften Posen, Pommerellen und Oberschlesien.

Die am gestrigen Donnerstag erwartete Abgabe von Erklärungen einzelner Sejmgruppen zum Programm des Obersten Koc ist nicht erfolgt.

Die nächste Sejmsitzung soll am nächsten Donnerstag stattfinden.

Die Interessengemeinschaft übernimmt Gdingener Werft

Die bereits vor einiger Zeit angekündigte Uebernahme der kleinen Gdingener Werft durch die „Oberschlesische Interessengemeinschaft" ist gestern notariell erfolgt. Die Interessengemeinschaft hat nicht, wie man zunächst annahm, hundert Prozent der Anteile, sondern nur eine erhebliche Mehrheit erworben. Acht Prozent der Aktien sind der Stadt Gdingen und weitere acht Prozent zwei polnischen Aktiengesellschaften der Metallindustrie überlassen worden. Der Kaufpreis betrug, da das Gdingener Unternehmen vorläufig noch nicht rentabel ist, nur 100 000 Zł.

10 Reichsdeutsche ohne Begründung aus Sowjetrußland ausgewiesen

Noch 33 Reichsdeutsche in Haft

Berlin, 25. Februar. Der deutschen Botschaft in Moskau wurde heute vom Außenkommissariat amtlich mitgeteilt, daß 10 der seit Monaten in Haft befindlichen Reichsdeutschen im administrativen Gerichtsverfahren zur Ausweisung aus der Sowjetunion verurteilt worden seien. Bis jetzt wurden keinerlei Gründe für die Ausweisung angegeben. Es handelt sich um vier der in Moskau und um sechs der in Leningrad verhafteten Reichsdeutschen. Ihre Namen lauten: Franz Melchior, Ingenieur, Wilhelm Peiffer, Viehhändler, Arthur Thilo, Ingenieur, Otto Goldschmidt, Chauffeur, Eugen Klein, Werkmeister, Otto Fischle, Werkmeister, Tatjana Baerwald, Studentin, Paul Baerwald, Ingenieur, Vater der Tatjana, Emil Larisch, Techniker, Otto Walther, Lithograph.

Die Ausweisung dieser zehn Reichsdeutschen bedeutet für sie zwar die Wiedergewinnung der Freiheit, gleichzeitig aber auch den Verlust ihrer Existenzgrundlage. Die Ausweisung im administrativen Verfahren ist eine Strafe, die ein Verschulden, vorausgesetzt, für welches indessen die Sowjetbehörden den Beweis nicht erbracht haben. Da im Laufe der letzten Monate 43 Reichsdeutsche in der Sowjetunion verhaftet worden sind, bleiben von ihnen noch immer 33 in Haft, über die von den Sowj tbehörden trotz zahlreicher Schritte der deutschen Botschaft bisher jede Auskunft verweigert worden ist. Es muß erwartet werden, daß auch über ihr Schicksal möglichst bald Klarheit geschafft wird.

Der Nachfolger Ordschonikidses

Moskau, 26. Februar. Das Präsidium des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion ernannte Valeri Me chlauk zum Volkskommissar der Schwerindustrie. Gleichzeitig wurde Meschlauk von seinen Pflichten als stellvertretender Vorsitzender des Rates der Volkskommissare und als Vorsitzender der Staats-Plan-Kommission der Sowjetunion entbunden.

Zum Vorsitzenden der Plankommission wurde Genadi Smirnow ernannt.

Endsieg der Italiener in Abessinien

Ras Desta erschossen

Rom, 25. Februar. Der Vizekönig von Aethiopien, Marschall Graziani, hat dem Duce heute aus Addis Abeba gemeldet, daß

der Schwiegersohn des früheren Negus, Ras Desta, im Seengebiet südlich der Hauptstadt gefangengenommen worden

ist. Die gesamte Bande von Rebellen, die dem Aufrührer noch zur Verfügung stand, wurde ebenfalls gefangengenommen. Die römischen Zeitungen feiern die Bezwingung der letzten Rebellengruppe in größter Aufmachung. Noch am Mittwochnachmittag hatte, den englischen Korrespondenten der römischen Blätter zufolge, der sogenannte abessinische Gesandte in London behauptet, Ras Desta werde aus Abessinien nach London kommen, um auf Grund der Einladung der englischen Regierung als abessinischer Vertreter an den Krönungsfeierlichkeiten im Mai teilzunehmen.

Die Operationen, die zur Gefangennahme des Ras Desta führten, werden in dem Bericht des Marschalls Graziani an Mussolini ausführlich geschildert. Danach hat Graziani bereits nach der Gefangennahme des Ras Imru den Beschluß gefaßt, unverzüglich gegen Ras Desta, den letzten Aufrührer, vorzugehen. Ras Desta hat mehrmals durch Abgesandte seine Unterwerfung angeboten und bei den Italieniern den Glauben zu erwecken versucht, als ob seine Streitkräfte zahlenmäßig bereits sehr gering geworden und fast waffenlos seien. Während er so die Milde der Italiener erflehte, sammelte er in Wirklichkeit immer mehr Rebellen um sich, um den Säuberungsaktionen der italienischen Truppen Widerstand zu leisten. Da Graziani daraus den Eindruck gewann, daß Ras Desta nur Zeit gewinnen wollte, hat er diesem Manöver ein Ziel gesetzt, indem er dem aufrührerischen Ras eine Frist von sieben Tagen gab, innerhalb der er sich den Italienern stellen sollte. Nach Ablauf dieser Frist hielt Marschall Graziani eine weitere Schonung des Gegners nicht mehr für geboten. Er begab sich nach dem Seengebiet, um selbst den Oberbefehl über die Operationen zu übernehmen. Diese schlossen dann am 24. Februar damit ab, daß Truppen aus der nordabessinischen Provinz Tigre unter dem Befehl des italienischen Hauptmanns Tucci und seines Unterführers Dedschas Toclu die Aufständischen unter Ras Desta im Seengebiet vernichtend schlagen konnten. Ras Desta wurde mit den letzten Resten seiner Anhänger umzingelt und gefangengenommen.

Bei der Aktion sind den italienischen Abteilungen vier Geschütze, 30 Maschinengewehre und über 5000 Gewehre in die Hände gefallen.

Mit Ras Desta, der sofort nach seiner Gefangennahme erschossen wurde, sei, wie der Bericht betont, der letzte Rebellenführer bezwungen und damit auch der letzte Versuch eines bewaffneten Widerstandes gebrochen worden.

Die römischen Nachmittagsblätter feiern in riesigen ganzseitigen Ueberschriften die Gefangennahme und Erschießung des letzten Rebellenführers als das Ende jeglichen aethiopischen Bandenunwesens. Die Stärke der letzten Rebellengruppe wird mit 10 000 Aufrührern angegeben. Damit sei, dem halbamtlichen „Giornale d'Italia" zufolge,

ein für allemal die endgültige Herrschaft Italiens in Aethiopien aufs neue bewiesen.

Zugleich hätten aber auch die Stimmen der ewigen Besserwisser eine eindeutige Widerlegung durch die Tat erfahren.

Numerus clausus an der Fünfkirchener Universität

Konferenz der ungarischen Hochschulrektoren

Budapest, 25. Februar. Am Donnerstag nachmittag fand in Fünfkirchen eine Massenversammlung der nationalen Universitätsjugend statt, an der auch der Rektor der Universität teilnahm. Die Studenten verlasen eine Erklärung, in der

gegen die Nichteinhaltung des Numerus clausus an der medizinischen und philosophischen Fakultät Einspruch erhoben

wurde. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß hier die Zahl der jüdischen Hörer den festgesetzten Hundertsatz weit überschritten habe. Die Studentenschaft forderte schließlich vom Universitätssenat Garantien dafür, daß an diesen beiden Fakultäten keine jüdischen Hörer mehr aufgenommen würden. Auch von anderen Fakultäten sollten Juden so lange nicht mehr übernommen werden, bis der Numerus clausus (5 v. H.) wieder hergestellt sei. Ferner forderten die Studenten, daß die von ungarischen Staatsangehörigen im Ausland erworbenen Doktordiplome in Ungarn nicht anerkannt werden.

Der Rektor der Universität erklärte, daß das Nichteinhalten des Numerus clausus auf ein Versäumnis früherer Jahre zurückzuführen sei, und versprach, daß bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Anteil der jüdischen Hörer auf die vorgesehenen 5 vom Hundert zurückgegangen sei, keine neuen jüdischen Hörer zu der Universität mehr zugelassen würden.

Die Studenten nahmen die Erklärung des Rektors mit Befriedigung zur Kenntnis. Sie werden nunmehr wieder regelmäßig an den Vorlesungen teilnehmen, die vorläufig bis Anfang der nächsten Woche eingestellt sind.

Auch an den Universitäten von Szegedin und Debreczen ist es zu stürmischen Protestkundgebungen der nationalen Studentenschaft gekommen. An der Szegediner Universität fanden Massenversammlungen des Turulverbandes statt, auf der gegen die andauernden jüdischen Frechheiten Einspruch erhoben wurde. In Debreczen veranstaltete die nationale Studentenschaft eine Kundgebung gegen die Vorführung eines ausschließlich von Juden hergestellten und gespielten Films, an der auch die Bevölkerung lebhaften Anteil nahm.

Wie die Blätter berichten, hat Kultusminister Homan die Rektoren sämtlicher Universitäten des Landes aufgefordert, sich am Sonnabend zu einer vertraulichen Besprechung im Kultusministerium einzufinden, um Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe an den Universitäten zu erörtern.

Die Protestkundgebungen der nationalen Universitätsjugend war auch am Donnerstag das Tagesgespräch in den Wandelgängen des Parlaments. Besonders die Abgeordneten der Kleinen Landwirte-Partei und der Opposition forderten von der Regierung schärfere Maßnahmen gegen die wachsende nationale Bewegung. Ferner verlautet, daß innerhalb des Propagandaausschusses der Regierungspartei weitgehende Gegensätze zwischen der gemäßigten und der nationalen Gruppe zutage getreten seien. Naturgemäß haben die Protestkundgebungen der nationalen ungarischen Universitätsjugend gegen die sich immer wiederholenden jüdischen Frechheiten in der ganzen jüdischen Presse ein Wutgeheul ausgelöst. Vor allem der „Pester Lloyd" überschlägt sich in gewohnter Weise in Alarmrufen an die Regierung.

Tumultszenen im Prager Parlament

Sudetendeutsche Not als Propagandalüge bezeichnet

Prag, 25. Februar. In der heutigen Plenarsitzung des Prager Abgeordnetenhauses kam es zu Tumultszenen, wie sie seit Jahren nicht da waren. Die seit Jahr und Tag von den Kommunisten und tschechischen Linksparteien gegen die Sudetendeutschen getriebene Hetze löste Zwischenfälle aus.

Der sudetendeutsche Abgeordnete K. H. Frank wandte sich von der Rednertribüne gegen die in der tschechischen Presse und im Parlament gegen sein in Deutschland erschienenes Buch „Das Sudetendeutschtum in Kampf und Not" betriebene Hetze. Die gesamte tschechische Linke und die Kommunisten wagten es, die Schilderungen der Not in diesem Buch als Lügenpropaganda zu bezeichnen. K. H. Frank lud darauf sämtliche Parlamentarier ein, das sudetendeutsche Elendsgebiet selbst zu besuchen.

Während der Ausführungen Franks kam es zu immer heftigeren Auseinandersetzungen vor der Ministerbank, wo sich die Parlamentarier immer mehr zusammendrängten. Die Kommunisten überschütteten die sudetendeutschen Parlamentarier mit einer Flut von Schimpfworten, ohne vom Vorsitzenden zurechtgewiesen zu werden.

Als sich die Anpöbelungen steigerten, die Stimmung schon die Siedehitze erreicht hatte und der Kommunist Beuer sich zu weiteren Beschimpfungen verstieg, wurde er schließlich gepackt und aus dem Saal geschoben.

Unter Lärm und Toben wurde die Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen und auf Montag vertagt.

Vor diesen Tumulten wurde die Novelle zum Wehrgesetz angenommen, nach der das Verteidigungsministerium im Einvernehmen mit der Regierung nunmehr den Stand des Truppenkontingents nach den jeweiligen Bedürfnissen eigenmächtig, also unbeschränkt, erhöhen kann. Sensationell wirkt die Tatsache, daß zum erstenmal die Kommunisten gemeinsam mit den tschechischen Koalitionsparteien, den tschechischen Faschisten und den deutschen „Regierungsaktivisten“ für eine Vorlage stimmten.

Die Kommunisten erklärten dazu, daß ihre Zustimmung zur Vorlage eine Manifestation gegen den „Hitler-Faschismus“ und für das Moskauer Bündnis darstelle. Als ihr Sprecher Kopecky in gehässiger und höhnischer Weise über den deutschen Reichskanzler sprach, machten sudetendeutsche Parlamentarier den Vorsitzenden darauf aufmerksam, daß dies die Beschimpfung des Oberhauptes eines Nachbarstaates sei. Trotzdem schritt der Vorsitzende in keiner Weise ein.

Die Sudetendeutsche Partei stimmte gegen die Vorlage, ebenso auch die Vertreter der ungarischen Parteien. Die Slowakische Volkspartei erklärte, sie habe kein Vertrauen zur Regierung. Wenn sie auch im Geiste diese Vorlage billige, könne sie doch nicht für sie stimmen.

Das Gesetz über die Rüstungsanleihe im Unterhaus

London, 25. Februar. Das Unterhaus nahm am Donnerstag die zweite Lesung des Gesetzes über die Rüstungsanleihe vor.

Die Aussprache wurde von Schatzkanzer Neville Chamberlain eröffnet, der u. a. ausführte, daß er mehr als einmal seinem Abscheu vor dem ganzen Geschäft der Wiederaufrüstung der Völker Ausdruck gegeben habe, die so viel nützlicher sich mit friedlicher Arbeit beschäftigen und damit die Nachteile vermeiden würden, die durch vermehrte Besteuerung entstünden, wenn sie nur ihr Mißtrauen aufgeben und ihre Forderungen und Beschwerden wie vernünftige Leute erörtern würden.

Er zweifele jedoch nicht daran, daß sich irgendwie eine Möglichkeit finden werde, die es vermeiden lasse, daß man diese Verrücktheit bis zum vollen Ende führen würde.

Großbritannien könne es sich nicht leisten, in der Zwischenzeit zu warten. Es müsse fortfahren, bis es in zufriedenstellender Weise für die Sicherheit seines Landes gesorgt und sich in die Lage versetzt habe, seine internationalen Verpflichtungen zu erfüllen. Zu keiner Zeit sei die Zusammenfassung der Verteidigung notwendiger gewesen. Um ungehörige Rüstungsgewinne zu verhindern, achte die Regierung ständig auf die Preisfrage. Sie habe nichts unterlassen, um ungehörige Preise zu verhindern.

Wenn behauptet werde, daß seine Politik zu einer Preiserhöhung führe, so stellte er fest, daß eine Aufnahme von Anleihen ohne diesen Vorgang zumindest möglich sei.

Schließlich wandte er sich noch einmal mit Schärfe dagegen, daß die geplanten Ausgaben nur durch Steuern aufgebracht werden sollten, da dies zweifellos von niemanden im ganzen Hause wirklich gebilligt werde.

Der Arbeitervertreter Lee-Smith brachte hierauf die Entschließung der Arbeiterpartei ein, die der Besorgnis über die Rüstungsausgaben Ausdruck gibt und sich gegen die Finanzierung der Rüstungsausgaben durch Anleihen ausspricht.

Lee-Smith kritisierte den Verteidigungsminister auf das Schärfste, weil er nicht verstehe, die drei Waffengattungen zusammenzufassen. Der ihm zur Verfügung stehende Apparat des Reichsverteidigungsausschusses reiche auch nicht aus.

Wenn die Regierung erkläre, daß die Rüstungen notwendig seien, um den Verpflichtungen aus dem Völkerbund nachzukommen und für kollektive Sicherheit zu sorgen, so bewege sich die Regierung in allgemeinen Ausdrücken. In auswärtigen Angelegenheiten sei eine gewisse Unbestimmtheit von Vorteil, das gebe er zu. Aber im Augenblick scheinen ihm Dunkelheit und Unbestimmtheit mehr Gefahren als Vorteile zu bieten. Die gegenwärtigen Rüstungsausgaben ständen in einem leidenschaftliche Gefühle auslösenden Gegensatz zu der bisherigen Abrüstungspolitik der Regierung.

Auch der englische Zivilhaushalt höher

Um rund 800 Millionen Zloty höher

London, 25. Februar. Das britische Schatzamt hat am Donnerstag den Voranschlag für die Ausgaben des Zivildienstes im Finanzjahr 1937/38 veröffentlicht. Die Gesamtausgaben für die Zivilressorts (unter Fortlassung der Ausgaben für die Verteidigung, die für sich laufen) werden für 1937 auf 494 278 000 Pfund geschätzt, gegenüber 461 795 000 Pfund im Vorjahr.

Der Haushaltsvoranschlag für 1937 übertrifft somit den Voranschlag des Vorjahres um 35 483 000 Pfund (rund 800 Millionen Zloty).

Die neuen englischen Kriegsschiff-Bauten

London, 26. Februar. Im Rahmen des englischen Aufrüstungsprogramms wird die Admiralität in den nächsten Monaten Aufträge für Kriegsschiffe in Höhe von mindestens 28 Millionen Pfund bei Schiffsbaufirmen am Clyde und am Tyne unterbringen. **Diese Aufträge werden unter anderem den Bau von drei neuen Schlachtschiffen umfassen, die im Unterhaus bereits angekündigt worden sind und in dem neuen Voranschlag der Flotte enthalten sein werden. Jedes dieser Schiffe wird rd. 8 Mill. Pfund kosten.** Sie werden etwa drei Jahre nach der Kiellegung fertiggestellt sein. In den nächsten Tagen werden ferner 35 000-Tonnen-Kreuzer der „Dido“-Klasse, die bereits im Voranschlag für 1936 vorgesehen waren, in Auftrag gegeben. **Weitere bevorstehende Regierungsaufträge umfassen ein Flottillen-Führerschiff, 8 Zerstörer, 7 Kreuzer von 8000 und 5000 Tonnen sowie eine Anzahl von kleineren Zerstörern und U-Booten.**

Niederlage Blums im Senat

Französische Regierungsvorlage vom Senat abgewiesen

Paris, 25. Februar. Der Senat ist am Donnerstag nachmittag zusammengetreten, um zur Regierungsvorlage Stellung zu nehmen, die eine Verlängerung der Vollmachten für die Regierung vorsieht, die Zolltarife auf dem Verordnungswege abzuändern und die Maßnahmen gegen das Dumping zu verschärfen.

Obwohl der Senat die einzelnen Artikel der Vorlage mit verschiedenen Abänderungen annahm, stellte sich bei der Schlußabstimmung durch Handaufheben zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß die Zahl der gegen die Vorlage stimmenden Senatoren weitaus größer war als die der zustimmenden.

Die Vorlage, die von der Kammer kam, ist somit vom Senat abgewiesen worden.

Diese überraschende Abfuhr der Regierung wird nach den Erklärungen, die verschiedene Senatoren im Anschluß an die Sitzung abgaben, keine politischen Folgen für die Volksfrontregierung haben. Das Ergebnis der Abstimmung war selbst für einen Teil der anwesenden Senatoren überraschend. Im Verlauf der Aussprache war hauptsächlich die Sorge des Senats zum Ausdruck gekommen, daß die Regierung mit Hilfe der Vollmachten, die ihr durch die Vorlage zugesprochen werden sollten, auf dem Verordnungswege gewisse Einfuhrkontingente erhöhen könnte, was ein Teil des Senats als nachteilig für die französische Landwirtschaft betrachtet. So erklärten dann auch verschiedene Senatoren in den Wandelgängen des Senats, daß durch die Abstimmung lediglich die Sorge des Senats wegen der Landwirtschaftspolitik der Regierung zum Ausdruck gekommen sei. Man erwartet demnach, daß die Regierung jetzt dem Senat eine neue Vorlage über die Verlängerung ihrer Vollmachten zur Abänderung der Zolltarife und zur Verschärfung der Maßnahmen gegen das Dumping vorlegen wird.

Die holländischen Nationalfarben rot-weiß-blau

Haag, 25. Februar. Durch einen am Mittwoch veröffentlichten königlichen Beschluß sind die holländischen Nationalfarben festgelegt worden. Nach diesem Beschluß sind die holländischen Nationalfarben rot-weiß-blau. Damit ist ein langwieriger Flaggenstreit in Holland entschieden. Zahlreiche Holländer wünschten nämlich als Nationalfarben die historischen Farben orange-weiß-hellblau. Diese alte Farbenzusammenstellung erfreute sich unter der Bevölkerung großer Beliebtheit. Sie beherrschte an nationalen Festtagen die Straßen der Städte.

Der nationale Heeresbericht

Bolschewistische Angriffe südlich von Madrid blutig abgeschlagen

Salamanca, 26. Februar. Der Heeresbericht vom Donnerstag besagt: Bei Carabanchel, Bajo südlich von Madrid wurde ein sehr heftiger Angriff der bolschewistischen Truppen von den Nationalen abgeschlagen. Der Feind hatte 160 Tote. Außerdem liefen 60 Mann zu den nationalen Truppen über.

Große Verluste erlitten die Bolschewisten auch an der Asturienfront. Hier wurde in der Nähe von Grado ebenfalls ein bolschewistischer Angriff abgewiesen.

Von der Südarmee wird gemeldet, daß bei Orgiva in der Provinz Granada (etwa 25 Kilometer nördöstlich von Motril) die Säuberungsaktion fortgeführt wird. Dabei wurden mehrere bolschewistische Banden aufgerieben.

Kataloniens Kohlenversorgung in Gefahr

Salamanca, 26. Februar. An der Aragon-Front schreiten die Operationen der nationalen Truppen im Abschnitt Montalban mit gutem Erfolg voran. Die zuletzt eroberten Stellungen sind ausgebaut und befestigt worden.

Hinzuerobert wurden die Höhen von Portalrubio, die das Kohlengebiet von Utrillas beherrschen. Diese Kohlenminen sind außerordentlich reichhaltig und stellen zur Zeit die einzige Versorgung mit Kohlen für das bolschewisierte Katalonien dar.

In der Erkenntnis der drohenden Gefahr haben daher die katalanischen Bolschewistenhäuptlinge eine Abteilung der Internationalen Brigade zur Verteidigung von Utrillas entsandt. Die Kohlenknappheit hat sich übrigens in Barcelona bereits so stark bemerkbar gemacht, daß die Gasbeleuchtung verboten wurde.

Nationale Flieger haben am Donnerstag auch das Bergwerkgebiet von Puertollano südlich von Chiudad Real ausgiebig mit Bomben belegt, so daß die Versorgung der Bolschewisten mit Rohstoffen immer schwieriger wird.

Die russischen Lieferungen nach Spanien

Istanbul, 25. Februar. In der Zeit vom 16. bis 23. Februar haben zwölf sowjetrussische und zwei Dampfer der spanischen Bolschewisten auf der Fahrt von Schwarzmeerhäfen nach Barcelona die Dardanellen passiert.

In der gleichen Zeit kamen zehn sowjetrussische Dampfer zurück, um in Häfen des Schwarzen Meeres neue Kriegslieferungen für Spanien zu übernehmen.

Rot-Spanien zahlt nicht

Fällige Wechsel in London bleiben uneingelöst

London, 25. Februar. Eine Anzahl von Wechseln, die voll von der spanischen roten „Regierung“ garantiert sind und in diesen Tagen in London fällig wurden, sind nicht eingelöst worden.

Es handelt sich um einen Betrag von mehreren hunderttausend Pfund für Akzeptkredite, die zur Zeit des Abschlusses des englisch-spanischen Clearing-Abkommens im Januar 1935 gewährt wurden. Der „Financial News“ zufolge besitzen die roten Machthaber genügend große Guthaben in London, um diesen Verpflichtungen nachkommen zu können. Außerdem erkenne man in London das in anderem Zusammenhange von den Spaniern vorgebrachte Argument nicht an, daß man sich von den Goldbeständen der Nationalbank nicht trennen könne, weil sie für die Notendeckung benötigt würden.

Waffenschmuggelschiff von nationalem Kanonenboot aufgebracht

Salamanca, 26. Februar. Der nationale Rundfunksender „Radio-Nacional“ gab eine Verlautbarung der spanischen Nationalregierung bekannt, wonach das nationale Kanonenboot „Canovas del Castillo“ am Donnerstag in der Meerenge von Gibraltar das holländische Schiff „Rambon“ aufgebracht habe. Dieses Schiff habe seit Beginn der blutigen Auseinandersetzungen in Spanien Waffenschmuggel für die Bolschewisten getrieben. Es habe 1200 Tonnen Kriegsmaterial an Bord gehabt.

Der Häuptling der Bolschewisten bei Malaga abgesägt

Salamanca, 26. Februar. Die Valencia-Bolschewisten veröffentlichten am Donnerstag eine „Verordnung“, die den Häuptling der Bolschewisten in Malaga, „General“ Villalba, absägt.

Delbos für Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien

Paris, 26. Februar. In der Kammer beantwortete am Donnerstag nachmittag Außenminister Delbos eine Anfrage wegen des Nichteinmischungsabkommens in Spanien. Er schilderte zunächst kurz die Lage, die zum Abschluß des Nichteinmischungs- und Ueberwachungsabkommens führte, und erklärte, daß

die Organisation der Ueberwachung Spaniens vollständig

sei. Sollte sich aber das Ueberwachungssystem, das Anfang März in Kraft treten werde, als unzulänglich herausstellen, dann werde die französische Regierung die notwendigen Abänderungen vorschlagen. Frankreich sei entschlossen, seine Friedenstätigkeit fortzusetzen, und es erwarte ein Gleiches von den anderen Ländern. **Er, der Außenminister, habe dem französischen Botschafter in London Anweisungen gegeben, im Londoner Nichteinmischungsausschuß die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien zu verlangen** (diese Forderung haben Deutschland und Italien bekanntlich von Anfang an gestellt! Die Schriftleitung.) Frankreich werde in diesem Sinne alles tun unter der Voraussetzung, daß alle ein Gleiches täten, denn sonst werde aus der Nichteinmischung gerade das Gegenteil. Nur Spanien allein habe das Recht, über sein eigenes Schicksal zu bestimmen.

Beschlagnahme bestätigt — Verfahren niedergeschlagen

In unserer Ausgabe vom 26. November 1936, Nr. 275, veröffentlichten wir einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Deutschfeindliche Strömungen“. In diesem Aufsatz hatten wir auf die zunehmende Verhetzung in Polen gegen das Deutschtum hingewiesen. Dem Zensor gefiel ein Absatz dieses Artikels nicht, und das Blatt verfiel der Beschlagnahme. Nun teilt das Posener Burggericht unserem verantwortlichen Schriftleiter mit, daß es dem Antrag des Staatsanwalts auf Beschlagnahme der genannten Nummer des „Posener Tageblatts“ stattgegeben, das Verfahren gegen unseren verantwortlichen Schriftleiter aber eingestellt habe.

Gleichlautend ist die Entscheidung bezüglich des in Nr. 14 des „Posener Tageblatts“ vom 19. Januar 1937 erschienenen Berichts über den außerordentlichen Kongreß der Volkspartei, der am 17. Januar 1937 in Warschau stattfand. In diesem Bericht hatte der Zensor drei Sätze beanstandet. In einer jetzt unserem verantwortlichen Schriftleiter zugegangenen Zuschrift des Posener Burggerichts heißt es, daß die Beschlagnahme bestätigt, das Verfahren aber niedergeschlagen sei.

Greiser nach Bialowieża gereist

Danzig, 25. Februar. Der Danziger Senatspräsident Greiser ist am Donnerstag nachmittag zur Teilnahme an der zweiten polnischen Staatsjagd dieses Winters, der er als Gast des polnischen Staatspräsidenten beiwohnt, nach Bialowieża abgereist.

Borah gegen Roosevelt

Ein Antrag gegen Roosevelts Plan zur Reorganisierung des Obersten Bundesgerichts

Washington, 26. Februar. Während der Auseinandersetzung über die vielumstrittene von Präsident Roosevelt geplante Reorganisierung des Obersten Bundesgerichts hat Senator Borah zur größten Ueberraschung des Kongresses eine Vorlage eingebracht, den im Jahre 1868 ratifizierten 14. Verfassungszusatz zu widerrufen oder abzuändern, daß an seiner Stelle ein neuer Verfassungszusatz den Regierungen der Einzelstaaten erweiterte Machtbefugnisse gewähren würde.

Senator Borah erklärte, der vorgeschlagene neue Verfassungszusatz solle bezwecken, das Eingreifen der Bundesregierung auf dem Gebiete der sozialen und wirtschaftlichen Gesetzgebung der Einzelstaaten einzuschränken.

Es wäre zum Beispiel unmöglich, daß das Oberste Bundesgericht das vom Staate New York angenommene Gesetz über Mindestlöhne für verfassungswidrig erkläre, wie das im letzten Jahre geschehen sei.

Der Vorschlag Borahs läuft den Absichten des Präsidenten Roosevelts zuwider, durch eine Reformgesetzgebung die Befugnisse der Bundesregierung zu erweitern. Angesichts der großen Mehrheit der Demokraten in beiden Häusern des amerikanischen Parlaments dürfte er keine Aussicht auf Annahme haben. Der Vorschlag stellt offenbar eine reine Obstruktionstaktik Borahs dar, um für die zunehmende Opposition gegen die von Roosevelt beabsichtigte Neuorganisierung des Obersten Bundesgerichts mehr Zeit zu gewinnen.

Ist der Bolschewismus eine Sache des Judentums?

Die Mitteleuropäische Korrespondenz schreibt:

Wenn dem Judentum vorgeworfen wird, es sei der Träger des Bolschewismus, ist in der sogenannten Weltpresse eine entrüstete Abwehr die Antwort. Dort, wo ein autoritäres Regime eine gewisse Anpassung fordert, falls sie überhaupt zugelassen wird, dort geben sich die Juden als Gegner des Bolschewismus, wobei aber dem aufmerksamen Verfolger ihrer Presse es nicht entgehen kann, wie immer wieder die Freude an bolschewistischen Erfolgen durchbricht. Das wurde in der Berichterstattung über die spanischen Ereignisse besonders deutlich.

Das jetzt in Moskau erschienene offizielle „Diplomatische Jahrbuch des Volkskommissärs für auswärtige Angelegenheiten“ nennt die Namen der höchsten Würdenträger der Sowjetunion, und es wird so auch dem Auslande möglich, den Anteil des Judentums an der Herrschaft über das arme russische Volk kennenzulernen. Daß der Volkskommissär für Aeußeres, Litwinow, besonders auf die Besetzung seiner Amtsstellen mit Juden bedacht war, weist das Jahrbuch nachdrücklich aus.

Acht Minister sind Juden. Neben ihnen bekleiden eine Reihe ihrer Rassegenossen die wichtigsten Aemter der Staatsverwaltung. Die auffallendsten und bekanntesten Namen darunter sind:

Agramow, Vertreter des Innenkommissariats;
Asmus, finnländische Gesandtschaft;
Belenki Markus, Stellvertreter des Volkskomissars für Verbrauchsindustrie;
Belenki Sachan, Vertreter des Präsidenten der Staatskontrolle; ein Verwandter ist Außenhandelsvertreter;
Beresow, Referent Litwinows;
Bermann, Vertreter des Innenkommissars;
Birkenhof, Außenhandelsvertreter;
Bolotin, Vertreter des Volkskommissars für den Innenhandel;
Bregowski, Referent Litwinows;
Briskin, Außenhandelsvertreter;
Brodowski, lettländische Gesandtschaft;
Epstein, Attaché in London;
Fridgut, Attaché in Rom;
Gaister, Landwirtschaftskommissariat;
Gantmann, Stellvertreter des Kommissars für Forstwesen;
Garmanik, Stellvertreter des Kriegskommissars;
Gochmann, Attaché in Amerika;
Gurewitsch, Stellvertreter des Volkskommissars für die Schwerindustrie;
Helland, Attaché in Rom;
Hirschfeld, Botschaftsrat in Paris;
Ilinski, Referent Litwinows;
Jakubowitsch, von der Osloer Gesandtschaft;
Jaroschewski, Referent Litwinows;
Kagan, Botschaftsrat in London;
Kagan Owsej, Stellvertreter im Finanzkommissariat;
Kaganowitsch Lazar, Verkehrskommissar (Schwiegervater Stalins);
Kaganowitsch Michael, Kommissärstellvertreter;
Kaminski, Kommissar für Volksgesundheit;
Karski, Gesandter in Litauen;
Kogan, leitender Vorstand im Kommissariat für Forstwesen;
Levitin, Stellvertreter des Volkskommissars der Verbrauchsindustrie;
Lewensohn, Stellvertreter des Kommissars für Kriegsindustrie; ein naher Verwandter ist Außenhandelsvertreter;
Lewin Ruwim, Stellvertreter im Finanzkommissariat;
Lewin Wladimir, Referent Litwinows;
Lewski, Außenhandelsvertreter;
Lifschitz, Stellvertreter im Verkehrskommissariat;
Litwinow, Volkskommissar für Aeußeres;
Ljubimow, Volkskommissar für Leichtindustrie;
Maiski, Botschafter in London;
Marmorstein, Referent Litwinows;
Matisohn, Außenhandelsvertreter;
Morchtin, Referent Litwinows;
Nuller, Außenhandelsvertreter;
Pikmann, Außenhandelsvertreter;
Plotkin, Referent Litwinows;
Roisemann, Stellvertreter des Präsidenten der Staatskontrolle;
Rosenberg, Botschafter in Spanien;
Rosenblum, Referent Litwinows;
Rosengolz, Volkskommissar für den Außenhandel;
Rubinin, Gesandter in Brüssel;
Ruchimowitsch, Kommissar für Kriegsindustrie;
Schnittmann, Gesandtschaftsrat in Prag;
Slepian, Außenhandelsvertreter;
Stein, Botschafter in Rom;
Stern, Referent Litwinows;
Trojanowski, Botschafter in Amerika;
Umanski, Botschaftsrat in Amerika;
Weinberg, Referent Litwinows;
Weizer, Volkskommissar für den Innenhandel;
Zuckermann, Referent Litwinows.

Diese Liste, besonders aber die überaus große Zahl der jüdischen Hauptreferenten und Vertreter Litwinows, der in der Vertretung des Judentums beim Völkerbund eine sehr wichtige Rolle spielt, lassen die Meinung wohl sehr berechtigt erscheinen, daß der Bolschewismus eine jüdische Hauptangelegenheit sei.

Ungern-Sternberg, der Kriegsgott der Mongolen

Von Baron E. v. Ungern-Sternberg

Der Verfasser, der unseren Lesern Lesern aus zahlreichen Artikeln bekannt ist, ist ein Vetter des berühmten Reitergenerals. Er kämpfte mit diesem Seite an Seite gegen die Bolschewisten und nahm auch an der Ausrufung der unabhängigen Mongolei vor genau 15 Jahren teil.

Als Nachkommen von Kreuzrittern und Seeräubern bezeichnete sich selbst gern General Freiherr Roman v. Ungern-Sternberg, der unversöhnliche Kämpfer gegen den Bolschewismus. Er wollte damit ausdrücken, daß auch er, wie einst seine Urvorfahren, die Kreuzritter, für eine heilige Sache kämpfe und daß er als Nachkomme von Seeräubern berechtigt sei, zu den blutigsten und erbarmungsloseften Mitteln in diesem Kampfe zu greifen. Es gab in der Tat zu Beginn des 19. Jahrhunderts einen Ungern-Sternberg, Herr auf der Insel Dago an der Estländischen Küste, der falsche Leuchtfeuer bei stürmischem Wetter anzünden ließ, damit die Segler auf seinem Gebiet Schiffbruch erlitten, denn alles Strandgut war Eigentum des Herrn. Aber das geschah zu einer Zeit, als noch in allen Kirchen für einen gesegneten Strand gebetet wurde, und so griff denn der Herr auf Dago nur dem göttlichen Willen vor, sonst aber haben wohl manche Ungern-Sternberg über den Erdenball dahingeabenteuert, aber den Piraten keine Konkurrenz gemacht.

In den Adern von Roman Ungern-Sternberg aus dem Stammhause Kerbel (seine Mutter war eine Freiin v. Wimpfen in Stuttgart) floß das Abenteurerblut besonders stark. Am 29. Dezember 1885 geboren, trieb ihn als jungen Offizier die innere Unruhe in den Fernen Osten. In Peking vergrub er sich eine Zeitlang in einem buddhistischen Kloster und ließ sich in die Geheimnisse des Lamaismus einweihen. Am Pekinger Hofe trat er mit dem Lieblingshoffräulein der Kaiserin, Zsi, in nähere Beziehungen, veranlaßte sie, sich unter dem Namen Anna taufen zu lassen und heiratete sie nach orthodoxem Ritus. Sein Plan war, weiter nach Tibet zu gehen und dort am Hofe des Dalai Lama buddhistische Studien zu treiben.

Der Ausbruch des Weltkrieges zwang den noch nicht Dreißigjährigen zur Heimkehr nach Rußland. Er zeichnete sich durch Tapferkeit und Todesverachtung aus und bekleidete beim Ausbruch der Revolution den Rang eines Generals, Kommandeur der asiatischen Kavalleriedivision und Chef einer Armee des Ataman Semenow, der sich der roten Flut der Bolschewiken in Sibirien entgegenstellte.

General Roman-Ungern-Sternberg fand bald großen Anhang bei den weißen Truppenteilen. Neben den Resten der von den Roten aufgeriebenen und niedergemetzelten Offiziere sah man Abenteurer, Kosaken, eine ganze Armee von Männern, denen ein Menschenleben wenig galt, die im langen Blutvergießen Gesittung und Skrupeln abgelegt hatten, die bereit waren, bis zum letzten Atemzug zu kämpfen und die niemandem, der im Verdacht stand, mit den Bolschewiken zu sympathisieren, Pardon gaben. Aus zahlreichen Gesprächen in seinem Zelt an der mongolischen Front kenne ich den fanatischen Haß meines Vetters gegen die Bolschewiken, die er gleich Ungeziefer vom Erdboden vertilgen wollte. Stets zog er an der Spitze seiner Truppen in den Kampf, und die Roten fürchteten ihn wie den Leibhaftigen selbst. Die Mongolen und auch seine Feinde glaubten ihn im Besitz eines Zaubers, der ihn unverwundbar machte. Der lebende Buddha in Urga, der Hutuktu, nannte ihn den Gott des Krieges und übertrug ihm die weltliche Gewalt über die gesamte Mongolei. Wurden Gefangene gemacht, so ließ sie General Ungern in einer Reihe aufstellen. Ich sehe ihn noch heute, wie er dann die Front langsam abschritt, mit seiner Reitgerte bald auf den einen, bald auf den anderen weisend. Mit diesem Zeichen befahl er, die also Auserwählten als Verführte seinen Truppen einzureihen. Die übrigen wurden sofort erschossen. Das Seltsame war, daß sich Ungern in seiner Menschenkenntnis niemals täuschte.

Im Februar 1919 proklamierte er die Unabhängigkeit der Mongolei von China, in der er nun neben dem lebenden Buddha, dem erblindeten Hutuktu, als unbeschränkter König herrschte. Die Mongolenfürsten kamen zu ihm, um ihm zu huldigen und überhäuften ihn mit Geschenken, die niederen Lamas unterwarfen sich bedingungslos seinem Willen, und seine tapfere Armee, die er in eiserner Disziplin zusammenhielt, hielt erfolgreich den Anmarsch der Bolschewiken auf. Seine Strenge, die unter den gegebenen Umständen notwendig war, machte ihm unter seinen Offizieren manche Feinde. Er schreckte auch vor einem Todesurteil nicht zurück, wenn er Verrat witterte oder wenn seine Befehle nicht ausgeführt wurden, aber er konnte auch der beste Freund seiner Freunde sein und sich für sie aufopfern. Er verlangte nicht nur eine Kommisdisziplin, sondern auch das Feuer des Glaubens für die Sache, für die er kämpfte.

Die Macht Ungern-Sternbergs erschien damals gefestigt, man glaubte, daß es ihm gelingen würde, noch einmal die Herrlichkeit Dschingischans in der Mongolei aufzurichten und die Bolschewiken endgültig zu schlagen. Das Schicksal wollte es anders!

Die näheren Umstände über den Tod General Ungern-Sternbergs sind bisher der Oeffentlichkeit nicht bekannt. Nach einem Scharmützel mit den Roten erschienen ganz unerwartet rote Parlamentäre im Lager Ungerns und baten ihn, herüberzukommen, um über die Kapitulation der Roten zu verhandeln. Die Offiziere warnten den General, aber Ungern, der niemals Furcht kannte, meinte, daß ja die Parlamentäre als Geißeln zurückblieben, er würde herübergehen und die Roten zur bedingungslosen Uebergabe zwingen. Bald nachdem General Ungern im Lager der Bolschewiken verschwunden war, erschien einer seiner Begleiter, der von den Bolschewiken bestochen worden war, und überbrachte den Befehl des Generals, man solle die roten Parlamentäre herauspeitschen, der General würde sofort zurückkehren. Ohne Ueberlegung wurde der Befehl buchstäblich erfüllt. Die Parlamentäre wurden mit Peitschenhieben vertrieben, aber Baron Ungern kehrte nicht zurück. Die List war geglückt, und der Kriegsgott der Mongolei wurde bald darauf von den Bolschewiken erschossen. Wohl tauchen im Fernen Osten noch häufig Gerüchte auf, Ungern befinde sich in Tibet in einem Lamakloster, einige lamaistische Mönche wollen ihn dort gesehen haben, er werde bald wieder als Befreier in Ostasien erscheinen. Aber es handelt sich dabei wahl um Legenden, wenigstens haben auch seine nächsten Verwandten seit der Zeit nichts mehr von ihm gehört.

Der Finanzskandal von Daressalam

Der Betrüger verhaftet

London, 26. Februar. Wie aus Daressalam gemeldet wird, wurde gestern der Bankbetrüger Ismael Hasmani verhaftet, der, wie bereits gemeldet, dort eine Bankenkrise hervorgerufen hatte. Er hatte den indischen Fürsten Aga Khan während dessen Aufenthalt in Ostafrika großartig bewirtet und war dann, nachdem er mehrere Banken um große Summen betrogen hatte, spurlos verschwunden.

Blutige Streikunruhen in Südungarn

Budapest, 25. Februar. Vor einem Schacht der Kohlenbergwerke der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Fünfkirchen, wo 275 Bergleute unter Tage streiken, versammelten sich gestern 300 bis 400 Personen, um nach der Stadt zu ziehen und dort eine Kundgebung zu veranstalten. Unterwegs begegneten sie fünf Gendarmen, die die Menge aufforderten, auseinanderzugehen. Als die Beamten jedoch mit Steinwürfen angegriffen wurden, gaben sie zunächst Warnungsschüsse ab. Auch jetzt gab die Menge nicht nach, sondern ging gegen die Gendarmen erneut vor. Diese feuerten darauf vier Schüsse ab, durch die ein Mann getötet, vier Demonstranten schwer und drei leichter verletzt wurden. Einer der Schwerverwundeten starb später im Krankenhaus.

Die wegen Lohnforderungen in den Streik getretenen Bergleute, die bisher den Schacht noch nicht geräumt haben, halten zwei Verwaltungsbeamte als Geiseln unter Tage gefangen. Die unteren Schichten des Bergwerks sind voll Wasser gelaufen, weil nicht einmal die zur bloßen Erhaltung der Grubenanlagen erforderlichen Arbeiten fortgesetzt wurden. Da die Bergleute nur für einen Tag Proviant bei sich hatten und jede Verbindung mit der Außenwelt von ihnen selbst abgeschnitten wurde, hat der Ausstand den Charakter eines sogenannten Hungerstreiks angenommen.

Rußland verfügt über die größte U-Boot-Flotte

London, 26. Februar. Der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ weist darauf hin, daß Sowjetrußland bereits über die größte Unterseeboot-Flotte verfüge. Von gut unterrichteter Seite verlaute, daß Moskau eine U-Boot-Flotte von erstaunlichem Ausmaß baue.

Zu Beginn dieses Jahres habe Sowjetrußland 40 U-Boote im nördlichen Pazifik und mindestens 90 vollendete oder im Bau befindliche U-Boote in der Ostsee besessen. Demgegenüber hätten die Vereinigten Staaten von Amerika 100, Frankreich 92 und Italien 87 U-Boote.

Bei der großen Mehrheit der sowjetrussischen U-Boote handele es sich um kleine Küstenfahrzeuge, die jedoch genügend leistungsfähig für Operationen in der Ostsee und im Japanischen Meer seien. Die Pazifik-Flotte werde durchschnittlich jeden Monat um ein neues U-Boot vermehrt, so daß sie Ende dieses Jahres wahrscheinlich eine Stärke von über 50 Booten haben werde. Das Vorhandensein dieser mächtigen Flotte in der Nähe der japanischen Küstenlinie und ihre Fähigkeit, die lebenswichtigen japanischen Verbindungen mit der Mandschurei zu stören, verursache den Japanern Besorgnis. Beunruhigend wirke dann weiter die Errichtung großer Flugplätze für schwere Bombenflugzeuge im Gebiet von Wladiwostok.

25000 Hektar Korn in Sibirien nicht geerntet und eingeschneit

Moskau, 25. Februar. Ein Leitartikel der „Prawda“ bringt am Donnerstag die bekannten Schwierigkeiten in den Kolchosen (Kollektive Bauernwirtschaften) auf die neue lügenhafte Formel: „Verletzung der Kolchosen-Demokratie!“ Dort, wo die Kolchos-Wirtschaft verwahrlost und der Ernteertrag niedrig sei, müsse immer eine Verletzung des Kolchos-Statuts und der „Kolchos-Demokratie“ gesucht werden, so behauptet das bolschewistische Blatt. Insbesondere beklagt sich die „Prawda“ über den ständigen Wechsel der Kolchos-Vorsteher, von denen in einzelnen Bezirken im Laufe des Jahres bis zu 60 Prozent abgesetzt worden seien.

Die „Prawda“ geht natürlich nicht weiter auf die trostlose Lage im sowjetrussischen Dorf ein, erwähnt jedoch noch, daß im Gebiet von Kraßnojarsk (Zentralsibirien) 25 000 Hektar Korn überhaupt nicht abgeerntet wurden, sondern auf dem Halm wieder eingeschneit seien. Ferner bemerkt das Bolschewistenblatt vielsagend, daß in vielen Kolchosen dieses Gebietes die Anzahl der Kolchos-Bauern sich im Laufe des Jahres 1936 verringert habe.

Der kaukasischen Zeitung „Morgenröte des Ostens“ zufolge fand in Kislowodsk ein neuer Prozeß wegen „Sabotage“ und Unterschlagung von öffentlichen Geldern, die angeblich für den Bau eines Sanatoriums bestimmt waren, statt. Drei Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, drei weitere zu Zwangsarbeiten bis zu zehn Jahren.

Eine Opium-Schmuggler-Bande in Belgrad ausgehoben

Belgrad, 24. Februar. Die Belgrader Polizei ist einer Opium-Schmugglerbande auf die Spur gekommen. Diese Angelegenheit gewinnt einen besonderen Charakter dadurch, daß im Zusammenhang mit ihr angeblich ein ausländischer diplomatischer Beamter, der der Gesandtschaft eines nichteuropäischen Staates in einer anderen Balkanhauptstadt zugeteilt sein soll, in dem Augenblick im Belgrader Flughafen verhaftet wurde, als er mit einem gefälschten Paß abfliegen wollte. Einzelheiten über diese Angelegenheit werden nicht bekanntgegeben. Die Zahl der bisher in dieser Angelegenheit verhafteten Personen soll 15 betragen.

Explosion in einem Truppenlager bei Antwerpen

3 Tote, 10 Verletzte.

Brüssel, 24. Februar. Im Truppenlager von Braschaet bei Antwerpen sind am Mittwoch auf bisher noch nicht geklärte Weise einige Granaten explodiert. Dabei kamen 3 Offiziere ums Leben. Zehn andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Einzelheiten über den Hergang des Unglücks fehlen noch.

Aus Stadt und Land

Ganz – oder gar nicht!

Lukas 9, 51—56.

Man sollte meinen, Jesus müßte stolz und glücklich gewesen sein, wenn die Zahl seiner Jünger sich mehrte. Er hätte gewiß mehr äußere Erfolge gehabt, wenn er die Türen zu einer Jüngerschaft weit aufgetan hätte. Aber nein, er macht den Leuten es geradezu schwer, in seine Nachfolge einzutreten. Da kommt einer in heller Begeisterung, bereit, ihm nachzufolgen. Und Jesus? Statt ihn mit offenen Armen aufzunehmen, dämpft er seine Begeisterung mit dem Hinweis auf alles Schwere, was seiner in der Nachfolge des Meisters warten wird. Der reiche Jüngling kehrte darum um. Er wird nicht der einzige gewesen sein, der sich enttäuscht von Jesus abwandte. Wer bei ihm gute Tage und Herrlichkeit finden zu sollen glaubt, kommt nicht auf seine Rechnung . . . Da ist ein anderer, bereit, seinem Ruf zu folgen, aber er will erst seinen Vater begraben. Ist das nicht pietätvoll gedacht? Ist das etwas Schlechtes? Aber Jesus erlaubt es nicht. Er braucht diesen Mann als Verkündiger seines Reiches, er hat einen Auftrag für ihn, und hinter solchem Befehl muß alles, auch das menschlich Berechtigte, zurücktreten. Des damaligen deutschen Kronprinzen Fritz Kind lag im Sterben, aber es war im Krieg, der Befehl des Königs rief ihn an die Front, der mußte sein sterbendes Kind lassen. Dienst des Königs geht allem, auch den berechtigsten Privatwünschen, vor . . . wieviel mehr der Ruf des himmlischen Königs. Und der Dritte, der erst noch einen Abschied feiern will, auch er muß es lassen, wenn er dem Herrn gehören will. Man kann nicht zweien Herrn dienen und darf nicht auf morgen verschieben, was der Herr heute fordert. Es gilt dem Ruf des Herrn gegenüber eben völliger Gehorsam. Der Herr kann keine Halben brauchen, es gilt: Ganz oder gar nicht! Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben. Mach Ernst, vollen Ernst mit deinem Christentum!

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 26. Februar

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.45, Sonnenuntergang 17.27; Mondaufgang 20.25, Monduntergang 6.55.

Wasserstand der Warthe am 26. Febr. + 0,88 gegen + 0,72 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 27. Febr.: Größtenteils bewölkt, zeitweise leichte Schnee- oder Regenfälle; Temperaturen etwas über 0 Grad; mäßige bis frische südwestliche Winde.

Teatr Wielki

Freitag: „Aida"
Sonnabend: „Kadettenliebe" (Premiere)
Sonntag, 15 Uhr: „Rigoletto"; 20 Uhr: „Kadettenliebe"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Fräulein Lilli" (Deutsch)
Gwiazda: „Heißes Blut" (Deutsch)
Metropolis: „Czu Czin Czau"
Słońce: „Papa heiratet" (Poln.)
Sfinks: „Eva" (Deutsch)
Wilsona: „Der Zigeunerbaron" (Deutsch)

Aufdeckung von Veruntreuungen durch einen Schreibtischbrand

Am vergangenen Dienstag entstand in der Rechnungsabteilung des Posener Bezirks-Schulkuratoriums ein geheimnisvoller Brand. Im Schreibtisch des Beamten Wlodzimierz Kozakiewicz verbrannten dabei mehrere Papiere. Der Beamte meldete seinem Vorgesetzten, daß das Feuer durch einen Zigarettenstummel entstanden sei. Die Sache kam ihm jedoch verdächtig vor, so daß man eine Untersuchung einleitete. Diese Untersuchung ergab, daß Kozakiewicz die Papiere selbst in Brand gesteckt hatte, um die Veruntreuung von Obligationen der Investierungsanleihe und Zinsabschnitte der Nationalanleihe in Höhe von 3000 Zloty zu verdecken. Der Täter wurde verhaftet.

Entschließungen der Anti-Bettlertagung

Nach zweitägigen Beratungen ist die Posener Anti-Bettlertagung am Donnerstag abend mit einer Vollversammlung beendet worden, auf der Entschließungen angenommen wurden, deren wichtigste Punkte folgende sind:

Die erste Landestagung zur Bekämpfung der Bettelei stellt fest, daß die Zunahme der Bettelei und des Landstreichertums in Polen beunruhigenden Umfang in den Städten, namentlich aber auf dem Lande, annimmt.

Der Kongreß wendet sich an alle Staats- und Selbstverwaltungsbehörden, an die Kirche und an die konfessionellen Gemeinden sowie die Bürgerschaft mit dem Appell, an der Bekämpfung der Uebelstände mitzuwirken.

Ferner bespricht die Entschließung die Mittel des Kampfes gegen die Bettelei, die von Personen ausgeübt wird, welche Unterstützung verdienen, sie aber von den öffentlichen Institutionen oder sozialen Organisationen in nicht ausreichendem Maße erhalten können. Außerdem werden die Mittel erörtert, die für den Kampf mit der berufsmäßigen Bettelei und dem Landstreichertum sowie gegen die Bettelei und Landstreicherei von Kindern nötig sind.

In der Schlußentschließung erklärt sich der Kongreß für die Notwendigkeit einer Verständigungszentrale aller Stellen, die an der offiziellen und inoffiziellen Wohlfahrt interessiert sind. Diese Zentrale hätte Nachrichten über die berufsmäßige Bettelei und das Landstreicherwesen in Polen zu sammeln.

Im Laufe des heutigen Tages werden von den Tagungsteilnehmern Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt besichtigt.

Autobusunglück im Freistaat Danzig

Danzig, 25. Februar. Am Donnerstag nachmittag verunglückte auf der Landstraße Wotzlaff-Gottswalde ein Autobus, der sich auf der Fahrt nach Marienburg befand und der mit 30 Mädels aus dem Arbeitslager Friedrichshuld (Kreis Rummelsburg in Pommern) besetzt war. Auf der vereisten Landstraße kam der Wagen ins Schleudern, fuhr in einen Graben und überschlug sich. Sieben Mädels wurden mit Verletzungen in das Krankenhaus in Danzig eingeliefert. Einige von ihnen konnten nach kurzer Zeit das Krankenhaus wieder verlassen. Der Kraftfahrer wurde wegen Verdunkelungsgefahr festgenommen und in das Polizeigefängnis in Danzig eingeliefert.

Aenderung der Wojewodschaftsgrenzen noch nicht in diesem Jahre?

Im Zusammenhang mit dem Beschluß des Ministerrats über die Aenderung der Grenzen der Westwojewodschaften erfährt der „Dzień Pomorza", daß die entsprechende Regierungsvorlage in der gegenwärtigen Parlamentssession noch nicht endgültig erledigt werden dürfte. Bei einer positiven Verabschiedung der Vorlage durch die Kammern, die in der nächsten Session erfolgen kann, wird die Angliederung der betreffenden Kreise an die einzelnen Wojewodschaften nicht früher als am 1. April 1938 erfolgen. Auf diese Weise werden alle Vorarbeiten der Selbstverwaltungen für das Jahr 1937 im Zuständigkeitsbereich der bisherigen Wojewodschaftsbehörden bestätigt und ausgeführt werden.

Doktorprüfungen

Ihre Prüfung als Dr. rer. techn. an der Technischen Hochschule zu Danzig-Langfuhr haben bestanden die Diplom-Landwirte Adolf Sauer aus Dombrowken bei Groß Neudorf, Kr. Hohensalza, und Walter Reschke aus Rudunek bei Powidz, Kreis Gnesen, und zwar mit Arbeiten über Verbesserungsmöglichkeiten des Grünlandes im nördlichen Teil des Posenschen, bzw. das Ergebnis der zehnjährigen vergleichenden Sortenanbauversuche in den deutschen Versuchsringen in Posen.

Turmbau für Fallschirmsprünge

Die Posener Stadtgruppe der Luftverteidigungsliga will, nach einer Aeußerung des Starosten Podhorodeński, einen Turm für Fallschirmabsprünge erbauen lassen. Als Standort des Turmes ist die Gegend am Städt. Stadion in Aussicht genommen. Die Kosten des Turmes dürften sich auf etwa 20 000 Zloty belaufen.

Aus dem Steuerkalender

März

1. **Einkommensteuer:** Abgabe der Steuererklärung von physischen Personen, die keine Handels- oder Wirtschaftsbücher führen.

1. **Einkommensteuer:** Zahlung der Hälfte der Einkommensteuer lt. Steuererklärung von physischen Personen, die keine Handels- oder Wirtschaftsbücher führen.

1. **Umsatzsteuer:** Abgabe der Steuererklärung auf vorgeschriebenem Muster von physischen Personen.

7. **Einkommensteuer:** Zahlung der Steuer von Diensteinkommen für den verflossenen Monat.

25. **Umsatzsteuer:** Zahlung für den verflossenen Monat von Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie und Industrieunternehmen 1. bis 5. Kategorie (mit rechtmäßiger Buchführung) sowie von allen juristischen Personen.

April

1. **Einkommensteuer:** Abgabe der Steuererklärung von physischen Personen, die ordnungsmäßige Handels- oder Wirtschaftsbücher führen.

Der Berliner Ausflug des Touringklub

An dem vom Touringklub zur Berliner Automobilausstellung veranstalteten Ausflug, der am 19. Februar angetreten wurde, haben sich 64 Personen beteiligt, die in 20 Kraftwagen die Fahrt nach Berlin machten. Der Klub war durch den Vorsitzenden des Hauptvorstandes, Vizeminister Switalski, vertreten. Führer der Ausflugsgruppe waren die Herren A. Perkowski und Wilhelm Klinksiek. An der Grenze wurden die Ausflugsteilnehmer von Vertretern der Reichsregierung und des Deutschen Automobilklubs herzlich begrüßt und bis Küstrin geleitet, wo die Gäste aus Polen bewirtet wurden. Dann ging es weiter nach Berlin.

Da nicht alle, die sich gemeldet hatten, wegen Zeitmangels für eine rechtzeitige Beibringung der nötigen Papiere teilnehmen konnten, wird am 2. März ein neuer siebentägiger Ausflug nach Berlin, diesmal mit dem Autobus zum Schluß der Autoschau, unternommen.

Wochenmarktbericht

Der Freitag-Wochenmarkt lieferte eine größere Warenauswahl zu folgenden Preisen: Tischbutter 1,60—1,70, Landbutter 1,40, Weißkäse 35, Sahnenkäse 60, Milch 18, Sahne Viertelliter 35—38, die Mandel Eier 1,40—1,50, Kisteneier 1 Zl. — Auf dem Fleischmarkt waren die Preise kaum verändert und betrugen für Schweinefleisch 0,70—1, Rindfleisch 0,70—1, Hammelfleisch 0,70 bis 1 Zl., Kalbfleisch 0,70—1,20, Kalbsleber 1,20, Schweine- und Rinderleber 60—80, Schmalz 1,00, Gehacktes 60—90, roher Speck 80—85, Räucherspeck 1,00, Wurstschmalz 60 Gr. Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1,80—4, Enten 2,80—6, Gänse 3,50—8, Puten 3,50—7, Tauben das Paar 80—1,20, Perlhühner 2—3, Kaninchen 1—2,50. — Der Gemüsemarkt lieferte Mohrrüben zum Preise von 5—10, rote Rüben 5—10, Zwiebeln 10, Rettiche 20, Kartoffeln 4—5, Salatkartoffeln 10, Schwarzwurzeln 30—35, Rosenkohl 50, Grünkohl 20—30, Rotkohl 20—40, Weißkohl 10—25, Wirsingkohl 15—35, Spinat 70, Wruken 2 Pfund 15, Backobst 80—1,20, Kohlrabi 20, Feigen 1,00, Suppengrün 5—10, Walnüsse 1,00, Apfelsinen 10—50, Mandarinen 15—30, Aepfel 20—70, Mohn 40, Pflaumenmus 70, Sauerkraut 15, getr. Aepfel Viertelpfund 30, Bohnen 20—35, Erbsen 20—30, Zitronen 15—18, Meerrettich 10, Rhabarber 50 Gr. — Der Fischmarkt war gut besucht und beschickt. Man verlangte für Hechte 1,30, Schleie 1,20, Bleie 80—1.00, Karpfen 1,20, Zander 2,40, Barsche 50—1,00, Dorsch 60—70, Weißfische 30—80, Karauschen 60—80, Stockfisch 80—85, grüne Heringe 30—45, Salzheringe 10—15. d. Stück.

Aus Posen und Pommerellen

Birnbaum

hs. **Warthefähre.** Seit Dienstag ist die Fähre über der Warthe in Neuzatum wieder im Betrieb.

hs. **Von der Warthe.** In der Nacht zum Mittwoch kam das Eis auf der Warthe in Gang. In der Nacht zum Donnerstag blieben die Schollen vor der Warthebrücke stehen, wodurch die Nasen zweier Eisbrecher eingedrückt wurden. Unterhalb der Warthebrücke ist der Fluß eisfrei. Da das Gefälle der Warthe von Posen nach hier 45 Zentimeter beträgt, müßte hier ein niedriger Pegelstand sein. Es ist dies aber nicht der Fall. Das Wasser stand gestern um 8 Zentimeter höher als in Posen.

hs. **Heldengedenkfeiern.** Der Sonntag Reminiscere wurde auch in unserer Stadt und Umgebung feierlich begangen. Festgottesdienste fanden in Radusch, Zirke und Birnbaum statt. Gedächtnisfeiern in Tiergarten und Birnbaum.

Gnesen

ew. **Arbeitslosenunruhen vor dem Richter.** Am Montag, dem 22. Februar, begannen im großen Saale des Bezirksgerichts in Gnesen die Verhandlungen über die Arbeitslosenausschreitungen vom Dezember 1936. Der Verlauf der Ausschreitungen war folgender: Am 17. Dezember 1936 versammelten sich auf der Friedrichstraße vor dem Magistratsgebäude etwa dreihundert Arbeitslose. Diese entsandten eine Abordnung von zehn Personen zum Stadtpräsidenten. Da dieser nicht anwesend war, wurden sie vom Vizepräsidenten Galęzewski gegen 10 Uhr empfangen. Inzwischen wuchs die Zahl der Arbeitslosen immer mehr an. Plötzlich strömten die aufgewiegelten Arbeitslosen gegen das Magistratsgebäude. Ein Teil drang sofort in den Sitzungssaal ein und begann diesen zu demolieren. Fenster, Türen und die Wände wurden beschädigt. Auch stürzten sich verschiedene auf den Vizebürgermeister sowie auf einige Magistratsbeamte und verletzten diese. Die Polizei war sofort zur Stelle und begann die Ruhestörer auseinanderzutreiben. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 1960 Zl. Es wurde festgestellt, daß der Anstifter dieser Ausschreitungen Szczepan Kolodziejczak war. 51 Personen sind angeklagt, davon 4 Frauen und zwei Minderjährige. Am Montag und Dienstag wurden die Angeklagten verhört und am Mittwoch die Zeugen. Die Verhandlungen dauern noch an.

ew. **Selbstmord.** Gestern fanden Arbeiter die Leiche des Bäckers Heinrich Redeker im nahen Stadtwalde, der Selbstmord durch Erhängen verübt hat. In seiner Brusttasche fand man noch 100 Zl. und eine Uhr. Redeker stammt aus Karnrode bei Kletzko und hatte bereits eine Bäckerei in Gnesen auf der Tremessener Straße gepachtet. Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt. Untersuchungen sind im Gange.

Wollstein

* **Meisterprüfung.** Vor der Bezirksprüfungskommission in Lissa legte Herr Karl Perkowski aus Wollstein in diesen Tagen seine Meisterprüfung im Schlosserhandwerk ab.

* **Von der Welage.** In der Konditorei Schulz in Wollstein spricht am 28. Februar um 2 Uhr nachmittags Herr Wiese, Kröben, vor der Kreisgruppe der Welage über die Rentabilität der Kunstdüngeranwendung. — In der Ortsgruppe Tarnowo der Welage wird am 1. März um 13 Uhr Herr Hornschuh Unterweisungen im Baumschnitt erteilen. Die Mitglieder versammeln sich dazu pünktlich vor der Gastwirtschaft Jaeckel in Tarnowo.

Kolmar

§ **Erhöhung der Fleischpreise.** Die Fleischerinnung hatte den Antrag gestellt, folgende Preise wegen Erhöhung der Lebendpreise für Schweine zu erhöhen: Frischer Speck von 1.60 auf 1,70 pro Kilogramm, Koteletts von 1.40 auf 1.60, frisches Seitenstück von 1.40 auf 1.50 Zloty. Diese neuen Preise sind ab 22. Februar 1937 in Kraft getreten. Die anderen Fleisch- bzw. Wurstpreise bleiben unverändert.

§ **Verkauf von eingelegten Schinken.** 100 eingelegte Schinken werden am 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr im Schlachthaus meistbietend verkauft.

Kobylin

by. **Verband für Handel und Gewerbe.** Am Mittwoch dieser Woche fand im Lokale der Frau Sturny eine Werbeversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe statt. Der 1. Vorsitzende eröffnete die sehr gut besuchte Versammlung und erteilte nach kurzer Ansprache das Wort Herrn Dipl.-Kaufmann Litz aus Posen. Dieser sprach eingehend über Steuern und Steuerordnung und über die Arbeit und Bedeutung des Verbandes. Nach der allgemeinen Aussprache forderte der 1. Vorsitzende die anwesenden Gäste auf, durch ihren Beitritt als Mitglieder im Verbande mitzuarbeiten.

by. **Guter Fang.** Am Mittwoch nachmittag wurde in Ochla ein Mann festgenommen, der angeblich Mädchenhandel betrieb. Wie weiter verlautet, soll er auch Männer für die Kommunisten in Spanien geworben haben. Es wurden bei ihm verschiedene Verpflichtungen der betreffenden Opfer gefunden.

Gefährliche Eisbarrieren

Wie aus Kielce gemeldet wird, hat sich auf der Weichsel bei Sandomir eine gefährliche Eisbarriere gebildet, die ein beträchtliches Ansteigen des Wasserstandes bewirkt hat. Die Lage in der Wojewodschaft Kielce wird noch durch Schneefälle, die mit Regen vermischt sind, verschlimmert. Trotzdem spricht man noch nicht von einer ernsthaften Hochwassergefahr.

Eine weitere Eisbarriere hat sich auf dem Fluß Kamienna gebildet. Pioniere sind dort zu Eissprengungen herangezogen worden.

Auf der Warthe ist in der Nähe des Dorfes Konopnica im Kreise Wielun eine große Eisbarriere entstanden, von der die dortige Brücke bedroht ist. Die Verwaltungsbehörden haben die Hilfe des Militärs angefordert.

Schwetzkau

u. **Neunzigjährige.** Die älteste Mitbürgerin unseres Ortes, die verwitwete Frau Tischlermeister Klupsch, geb. Gaumer, konnte am 23. d. Mts. bei körperlicher und geistiger Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag feiern.

Nakel

§ **Eichung der Maße und Gewichte.** Eine Eichung der Maße, Waagen und Gewichte findet in Nakel bei Bruske für folgende Sammelgemeinden in der Zeit vom 2. bis 25. März statt: Dębowo, Karnowo, Karnówko, Kosowo, Malocin, Olszewka, Paterek, Polichno, Rozważyn, Suchary und Trzeciewnica.

Jarotschin

× **Neuer Starost.** An Stelle des vor kurzem in den Ruhestand versetzten bisherigen Starosten wurde der bisherige Starost des Kreises Schroda Herr Niedziałkowski zum Starosten des Kreises Jarotschin ernannt. Am vergangenen Donnerstag übergab der Vizestarost unseres Kreises Herr Pączkiewicz in Gegenwart eines Vertreters der Wojewodschaft dem neuen Starosten die Leitung des Kreises Jarotschin.

× **Aushebung eines Falschmünzernestes.** Ein unbekannter Mann wollte an einem Kiosk mit einem falschen 50-Groschenstück bezahlen. Der Kioskbesitzer übergab den verdächtigen Mann der Polizei, die feststellte, daß es sich um einen gewissen Franciszek Niewrzędowski aus Cerekwice, Kreis Jarotschin, handelt. Da der Festgenommene noch mehr Falschgeld bei sich hatte, nahm die Polizei eine Haussuchung in seiner Wohnung vor, bei der man im Schlafzimmer in einem guten Versteck eine fertige Presse für 5- und 2-Zloty-Stücke und für 50- und 20-Groschen-Münzen fand. Eine größere Anzahl falscher Geldmünzen wurde bei dem Bruder des Verhafteten gefunden, der in Ciświce bei Jarotschin wohnt. Als Mithelfer wurden noch zwei weitere Brüder Stanisław und Stefan Niewrzędowski sowie der Landwirt Stefan Pawlaczyk aus Cerekwice verhaftet. Das Falschgeld wurde sehr primitiv aus Blei und Zinn hergestellt und wurde deshalb hauptsächlich in den Dörfern und Kiosken von den Hehlern in Zahlung gegeben. Durch das schnelle Zufassen der Polizei konnte dieses gerade in Schwung kommende Geschäft rechtzeitig stillgelegt werden.

× **Jahrmarkt ohne Juden.** Der letzte Jahrmarkt wies einen sehr guten Besuch auf, auch ohne Anwesenheit der Kalischer Händler. Die städtischen christlichen Kaufleute hatten vorher sämtliche Standplätze aufgekauft, so daß die Kalischer Konkurrenten unverrichteter Sache wieder abfahren mußten.

Orchheim

= **Goldene Hochzeit.** Der Landwirt und Kirchenältester Peter Schmidt und seine Ehefrau Regina, geb. Nahrgang, aus Orchheim feierten in Rüstigkeit ihre Goldene Hochzeit. Von ihren 8 Kindern konnten 5 anwesend sein. Das Jubelpaar besitzt 26 Enkelkinder. Die große Beliebtheit des Ehepaars zeigte sich in der Anteilnahme der ganzen Gemeinde und in zahlreichen Zuschriften und Telegrammen aus nah und fern.

Schubin

ü. **Statistisches über die Winterhilfe.** Im hiesigen Kreise wurden bisher für die Winterhilfe der Arbeitslosen insgesamt an Bargeld und Naturalien 36 346,64 Zloty gesammelt. Diese Summe verteilt sich folgendermaßen: Kreiskomitee 15 963,98 Zloty, Lokalkomitee Bartschin 3904,30 Zloty, Exin 4230,45 Zloty, Labischin 839,82 Zloty, Schubin 832,75 Zloty, Gemeindekomitee Bartschin-Dorf 3309,58 Zloty, Chometowo 1136,14 Zloty, Królikowo 2615,30 Zloty, Labischin-Dorf 594,52 Zloty, Lankowice 838,20 Zloty, Samokleski Małe 1230,52 Zloty, Sipiory 854,08 Zloty. Es werden weitere reichliche Spenden an Geld und Naturalien erwartet.

Mogilno

ü. **Die Winterhilfe in Zahlen.** Für die Arbeitslosen wurden bisher abgestellt bzw. gespendet: von den Städten Mogilno 2322,26 Zl., Tremessen 573,67 Zloty, Strelno 2,58 Ztr. Roggen, 1 Ztr. Weizen und 33 Ztr. Kartoffeln sowie 735,41 Zloty, Kruschwitz 84 Ztr. Kartoffeln und 1319,15 Zloty, Pakosch 897,17 Zloty. Die neun Landgemeinden lieferten und spendeten: 1006 Ztr. Roggen, 6,30 Ztr. Gerste, 5 Ztr. Hafer, 2741 Ztr. Kartoffeln, 2,30 Ztr. Mohrrüben und 12,50 Ztr. Wruken sowie 2337,04 Zloty Bargeld. Außerdem beteiligte sich daran die Kommunalkasse mit 1895,24 Zloty und die Starostei mit 2330 Zloty.

Film-Besprechungen

Słońce: „Papa heiratet"

Eine polnische Posse, die in Künstlerkreisen spielt. Die nicht allzu wählerische Fabel, die sich von bekannten Vorbildern nicht ganz freimachen konnte, gewinnt Farbe und Ausdruck durch das gute Spiel der Darsteller. Da sei zunächst die junge Jadwiga Andrzejewska genannt, die wir von dem tragischen Film „Kreuzweg der Liebe", der auch in Deutschland lief, in bester Erinnerung haben. Hier zeigt sie, daß sie auch für das Lustspiel großes Talent besitzt. Unter den männlichen Rollen tritt Rakowiecki als Neuling schon recht sicher auf. Mira Zimińska weiß sich mit der Rolle einer nicht mehr jungen Diva ziemlich geschickt abzufinden. Die Regie kann als korrekt bezeichnet werden. jr.

Hochwasser bedroht Weltausstellung

Durch die großen Regengüsse, die in den letzten Tagen in Paris und Umgebung niedergingen, hat die Seine inzwischen einen Pegelstand erreicht, der die Flußverwaltung veranlaßte, Alarmbereitschaft für Ueberschwemmungen anzuordnen. In diesem Jahr ist das heftige Steigen der Seine besonders unangenehm, da die Weltausstellung mit vielen Gebäuden sich unmittelbar an den Ufern der Seine ausbreitet. Die Marmorplatten beispielsweise, die am Seineufer für den Weltausstellungsbau Belgiens gelagert waren, wurden von den Fluten weggetragen. An mehreren Baustellen mußte die Arbeit entweder ganz eingestellt oder stark eingeschränkt werden. Bisher bedeutet diese Arbeitshinderung durch das Seine-Hochwasser noch keine unmittelbare Gefahr für ein Nichtfertigwerden der Ausstellung zum festgesetzten Termin. Da jedoch der Regen immer noch anhält, ist es möglich, daß noch unangenehmere Folgeerscheinungen für die Weltausstellung spürbar werden.

Die Seine, die in wachsendem Maße zur Sorge der Pariser Bevölkerung geworden ist, hat im Laufe des gestrigen Vormittags die Alarmgrenze erreicht. Sie hat damit die Drohung wahrgemacht, auf die man sich schon lange gefaßt gemacht hatte, soweit die Füße des „Zuaven" im Wasser waren. An dieser Brückenfigur des Pont de l'Alma pflegt die Regierung die Unmittelbarkeit einer Hochwassergefahr abzuschätzen. Mit dem gestrigen Tage ist die Schiffahrt auf der ganzen Seine eingestellt worden. Die Arbeiten der Ausstellung laufen Gefahr, ernstlich und für einen längeren Zeitraum behindert zu werden, wenn der gegenwärtige Wasserstand andauert oder sich, wie es wahrscheinlich ist, noch weiter erhöht. Auf der Baustelle des belgischen Pavillons mußte man bereits alle Marmorblöcke wegräumen, die von dem Wasser fortgeschwemmt zu werden drohten. Auf der „Schwaneninsel", wo die französische Kolonie ihre Pavillons errichtet, umspülen die Fluten bereits den unteren Teil der Baulichkeiten, so daß der Zugang sehr erschwert ist. Es kann nur noch in den oberen Stockwerken gearbeitet werden.

*

Das Rheintal ein einziges Ueberschwemmungsgebiet

Lebensmittelversorgung durch Kähne

Die Auswirkungen der großen Flutwelle des Rheins und seiner Nebenflüsse treten nunmehr voll in Erscheinung. Von Bingen abwärts bildet das Rheintal ein einziges großes Ueberschwemmungsgebiet. Der Trierer Stadtteil St. Barbara mußte völlig geräumt werden, da die Mosel in diesen tiefergelegenen Ortsteil eindrang.

Obwohl sonst von den Nebenflüssen allgemein ein Fallen gemeldet wird, steigt der Mittelrhein zunächst noch an. In Koblenz hat der Rhein einen Stand von 6,78 Meter erreicht. Die Uferstraßen sind weit überschwemmt. Die Werftbahn mußte ihren Betrieb einstellen. Der Kraftwagenverkehr wird durch die Innenstadt umgeleitet. Augenblicklich werden alle Vorkehrungen zum Schutze der Bevölkerchung des bedrohten Rheinviertels getroffen. Verheerend sind die Auswirkungen in den kleineren Städten und Weinorten am Mittelrhein. In St. Goar steht das Rheinwasser bereits fußhoch in den Häusern. Die Bewohner mußten sich retten und das Vieh in Sicherheit bringen. In St. Goar und in Braubach schwemmten die Fluten über 1300 Festmeter wertvolles Holz weg. In Linz steht das Hochwasser bereits in der Stadt. **Der Verkehr kann nur noch notdürftig aufrechterhalten werden.** In Andernach mußten die ersten Häuser geräumt und die Bewohner in Notwohnungen untergebracht werden. Ueber die Reichsverkehrsstraße Andernach—Koblenz ergießen sich die Fluten, so daß der Verkehr gesperrt werden mußte.

In Oberwesel reicht der Rhein bereits bis an den Bahndamm heran. Der Zugverkehr hat jedoch noch keine Unterbrechung erfahren. Zwischen Remagen und Bonn stehen die Uferstraßen aller Orte bis zu einem Meter unter Wasser. **Die Bevölkerung wird durch Kähne mit Lebensmitteln versorgt.** Schwer hat bereits die auf den Rhein als Verkehrsstraße angewiesene Industrie zu leiden. Die Verladung der Industrieerzeugnisse in Linz, Neuwied und anderen Orten mußte unterbrochen werden. Auch in Bonn beginnt man **Notbrücken zu bauen und hohe Stege zu zimmern.** Der gesamte Verkehr wird in Bonn durch die Innenstadt geleitet. In Köln, wo der Rhein schon gestern mittag über die Ufermauern trat, ist die Fernverkehrsstraße zwischen der Hohenzollernbrücke und der Hindenburgbrücke unpassierbar geworden. Der Straßenbahnverkehr mußte auf dieser Strecke eingestellt werden. Um 11 Uhr vormittags ist auch der Kraftwagenverkehr gesperrt worden. Das Wasser steht an einigen Stellen der Kölner Uferstraße bereits bis zu 12 Zentimeter hoch.

*

Die zweite Hochwasserwelle des oberen Main wird Freitag die Mündung erreichen, ohne aber den Höchststand von Mittwoch zu überschreiten. Trotzdem ist nun die zweite Beschränkung für die Rheinschiffahrt angeordnet worden.

In Koblenz bietet die Rhein- und Moselwerft ein eigenartiges Bild. Man sieht Kähne umherfahren, um die Güter zu bergen und in Sicherheit zu bringen. Vielfach fahren noch große Lastautos durch die Fluten, um die Bergungsarbeiten zu unterstützen. Häufig konnten sich Fässer von ihren Verankerungen losreißen und treiben ab. Die Werftbahn hat ihren Betrieb einstellen müssen.

In vielen Städten sind die Fernverkehrsstraßen nicht mehr passierbar, so daß zeitraubende Umleitungen notwendig geworden sind. In Andernach sind verschiedene Erdgeschoßwohnungen von den Bewohnern geräumt worden; die Obdachlosen wurden in Notwohnungen untergebracht.

Schwere Hochwasserschäden am Main

In Frankfurt ist das Hochwasser des Mains seit Mittwoch um 30 Zentimeter gefallen. Dagegen wird aus der Gegend von Würzburg und Lohr eine neue Hochwasserwelle gemeldet, die wohl auch Frankfurt noch in Mitleidenschaft ziehen wird. Ueberraschend stark ist die Nidda gestiegen. Während alle anderen Nebenflüsse des Mains gefallen sind, hat sich der Wasserspiegel dort um 20 Zentimeter erhöht.

In Bad Vilbel sind jetzt auch tiefergelegene Wohnungen und Höfe überflutet worden. Das Wasser drang in die Kabelschächte ein und setzte die Fernsprechleitungen außer Betrieb. Der Frankfurter Vorort Bonames ist vollständig vom Wasser eingeschlossen. Der Hochwassersee vor den Toren Frankfurts hat sich über Nacht noch einmal verbreitert. Inzwischen sind die ersten Ermittlungen über die Schäden, die das Hochwasser angerichtet hat, aufgenommen worden. **Allein der Wert der auf dem Main abgetriebenen Nutzhölzer wird auf über 100 000 RM. beziffert. Viele Felder sind auf Wochen hinaus verwüstet und von Schlamm und Unrat bedeckt. An zahlreichen Stellen sind die Dämme gebrochen. Auch auf den Uferstraßen wurde großer Schaden angerichtet.**

Sport-Chronik

Wiener Boxniederlage in Lemberg

Die in Polen weilenden Boxer Oesterreichs trugen am Donnerstag ihren dritten Kampf aus, und zwar als Vertretung Wiens in Lemberg gegen dessen Städtemannschaft. Die Gäste waren durch die beiden letzten Kämpfe ermüdet und verloren 5:11. Der Abend brachte vier Knockouts, denen von österreichischer Seite Horak und Schweifer und von polnischer Seite Sprung und Szkwarkowski erlagen.

Schlußrunde in London hat begonnen

Am Donnerstag hat in London die Schlußrunde der Eishockey-Weltmeisterchaften begonnen. Die deutsche Mannschaft, die ohne ihren ersten Sturm den Kanadiern gegenübertrat, verlor ihr erstes Spiel der Schlußrunde 0:5. Im zweiten Spiel standen sich der Olympiameister England und die Schweiz gegenüber. Es gab eine Ueberraschung insofern, als die Schweiz den Engländern sehr viel zu schaffen machte und sich **erst in der zweiten Verlängerung geschlagen gab.** Die reguläre Spielzeit ergab das Resultat von 0:0. In der zweiten Verlängerung schossen dann die Engländer die beiden entscheidenden Tore, so daß das Schlußergebnis 2:0 lautete.

Am heutigen Freitag ist **die Schweiz Deutschlands Gegner.** Die Siegaussichten für die deutsche Mannschaft werden dadurch geschmälert, daß Jaenecke eine so ernste Fußverletzung hat, daß er auf keinen Fall mitmachen kann.

Nach einer Meldung der Poln. Telegraphen-Agentur aus London hat sich die polnische Mannschaft, die gestern im Trostturnier gegen die Tschechoslowakei antrat und knapp 0:1 verlor, zurückgezogen. Die Schritt wird mit Ermüdung begründet. Andererseits erfährt man, daß die Polen in den nächsten Tagen in Brüssel, Amsterdam und Hamburg kämpfen sollen. Sie wurde infolge ihres Rückzuges in London erst an 8. Stelle plaziert, was nicht recht begreiflich erscheint.

H. C. P. der zweite Gegner des D. S. C.

Am Montag, 1. März, findet um 18.30 Uhr in der Sokól-Halle der zweite Kampfabend der Leichtathleten des DSC. statt. Diesmal ist die Fabrikmannschaft HCP. der Gegner. Da diese Mannschaft über ungefähr dieselbe Kampfkraft verfügt, wie die des KPW., so ist mit guten und interessanten Kämpfen zu rechnen.

Es ist nur zu bedauern, daß unseren Jungens die Freude an ihren Kämpfen immer wieder durch das geringe Interesse des deutschen Publikums vergällt wird. Wer die deutsche Sportjugend wirklich unterstützen will, erscheint am kommenden Montag in der Sokól-Halle.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 28. 2., vorm 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und Abendmahl. D. Horst. Vorm. $11\frac{1}{4}$ Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. Mittwoch, 3. 3., abends 7 Uhr: 4. Passionsandacht. D. Horst.

St. Petrikirche (Ev. Unitätsgemeinde). Sonntag, 28. 2., 10.15 Uhr: Gottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 28. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Krause. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: 4. Passionsandacht in der Kirche. Hein.

Christuskirche. Sonntag, 28. 2., 10 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 4.30 Uhr: Frauenhilfe. Montag, abends 8 Uhr: Kirchenchorprobe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, $5\frac{1}{2}$ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

St. Matthäikirche. Sonntag, 28. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Brummack. $11\frac{1}{4}$ Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Brummack.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht Derselbe.

Evgl. luth. Kirche (Ogrodowa). Freitag (heute), $7\frac{1}{2}$ Uhr: Passionsandacht (Gemeindesaal). Dr. Hoffmann. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. $9\frac{1}{2}$ Uhr in Gnesen: Passionsgottesdienst. Dr. Hoffmann. Donnerstag, $8\frac{1}{4}$ Uhr: Männerchor. Freitag, $3\frac{1}{2}$ Uhr: Frauenverein (Missionsstunde). $7\frac{1}{2}$ Uhr: Passionsandacht (Gemeindesaal). Dr. Hoffmann.

Evgl. Jungmädchenverein. Sonntag, 28. 2., 5 Uhr: Heimnachmittag. Donnerstag, 4. 3., $\frac{1}{2}8$ Uhr: Jugendgruppe. Freitag, 5. 3., abends 8 Uhr: Heimabend.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 28. 2., vorm. 10 Uhr: Predigt. Naber. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde. **Rociniec.** Nachm. 3 Uhr: Predigt. Naber. **Rawitsch.** Vorm. 10 Uhr: Predigt. Drews. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 28. 2., 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Abendmahlsfeier. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis (Frl. Pawlitzki-Posen). Dienstag, 5 Uhr: Passionsandacht.

Kostschin. Sonntag, 28. 2., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45: Lesegottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Passionsandacht. 4 Uhr: Frauenhilfe. 7 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen. Freitag, 5. 3., 5 Uhr: Passionsandacht.

Wilhelmsau. Sonntag, 28. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 2. 3., nachm. 5 Uhr: Passionsandacht.

Sockelstein. Sonntag, 28. 2., nachm. 2 Uhr: Gottesdienst (Heldengedenkfeier).

Sarne. Sonntag, 28. 2., vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 28. 2., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, 28. 2., vorm 9.45 Uhr: Lesegottesdienst. Danach Kindergottesdienst im Pfarrhause. Am Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Passionsstunde im Versammlungszimmer des Pfarrhauses.

Kuschlin. Sonntag, 28. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst. Donnerstag, 4. 3., nachmittags 3 Uhr: Passionsandacht.

Duschnik. Sonntag, 28. 2., vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst im Konfirmandensaal. Anschl. Kindergottesdienst. 2 Uhr: Stunde für junge Mädchen. Mittwoch, 3. 3., nachm. 3 Uhr: Passionsandacht.

Rawitsch. Sonntag, 28. 2., $8\frac{3}{4}$ Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 8 Uhr: Jungmännerverein. Montag, $8\frac{1}{4}$ Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 5 Uhr: Passionsandacht. Mittwoch, 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 4 Uhr: Andacht. Dienstag, 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, $7\frac{1}{2}$ Uhr: Bibelstunde.

Ein tolles amerikanisches Gangsterstück

New York, 22. Februar. In der üblichen sensationellen Form beschäftigt sich die New Yorker Presse mit der Aufdeckung eines Mordes, bei der **tollstes Gangsterunwesen** zutage getreten ist. Freitag abend wurde vor seinem Hause in New York Norman Redwood ermordet aufgefunden, ein kleiner Gewerkschaftssekretär, der die Geschicke aller Gewerkschaftsgruppen wahrnahm. Zu dieser Gewerkschaft gehörten Tunnelarbeiter, die seit Wochen streiken. Dadurch waren seit ebenso viel Wochen die Kanalisationsarbeiten auf der Waardinsel stillgelegt, die der Unternehmer Samuel Rosoff durchführen ließ.

Sofort nach Entdeckung des Mordes erklärte Redwoods Witwe, ihr Mann sei von gedungenen Mördern erschossen worden. Der Verdacht der Staatsanwaltschaft richtete sich gegen Rosoff, der Drohungen, sogar Todesdrohungen ausgesprochen hatte. Rosoff ist ein in Rußland geborener Jude, der beim Bau von Untergrundbahnen Millionär geworden ist und in New York lebt. Auf die Aufforderung der Behörden des Staates New York, sich als Zeuge zu stellen, weigerte er sich, dies zu tun und wurde vorerst von der New Yorker Polizei in Untersuchungshaft genommen.

Es ist möglich, daß Rosoff in enger Verbindung mit einer anderen Gewerkschaftsgruppe steht. Die Gewerkschaften stehen untereinander im Kampf, angepeitscht von jüdischen Politikern und Verbrechern, die sich zu sogenannten **„Rackets"** zusammengeschlossen haben. Die „Rackets" schrecken vor nichts zurück und haben fast täglich einen Mord auf dem Gewissen. Der Fall Redwood ist nur ein Einzelfall aus einer langen Kette von Verbrechen, zu deren Bekämpfung der Staat New York vor einem Jahr einen besonderen Untersuchungsanwalt eingesetzt hat. Bisher ist es ihm noch nicht gelungen, den jüdischen Verbrecher zu entlarven, der mit seinem Gelde die Gewerkschaften für seine dunklen Ziele einspannt.

Explosion tötet sieben Offiziere

Brüssel, 25. Februar. Im Truppenlager von Brasschaet bei Antwerpen sind am Mittwoch auf bisher noch nicht geklärte Weise einige Granaten explodiert. Dabei kamen sieben Offiziere ums Leben. Zwölf andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Das Unglück ereignete sich bei einer Pionier-Uebung, an der eine geschlossene Gruppe von 35 Offizieren und Offiziersanwärtern teilnahm. Während der Uebung wurden mehrere Sprengkörper zur Explosion gebracht. Als die Explosion nicht sofort, wie erwartet wurde, erfolgte, trat die Gruppe der Offiziere und Offiziersaspiranten näher heran. Plötzlich erfolgte dann die Explosion. Der Kriegsminister hat sich an den Ort des Unglücks begeben.

Ein Fünftel der Wiener Bevölkerung unterstützungsbedürftig

Ueber die außerordentliche Notlage der Wiener Bevölkerung veröffentlicht die „Reichspost" einige bemerkenswerte Angaben. Das Blatt errechnet auf Grund offizieller Angaben, daß 416 860 Personen oder 22 Prozent der Wiener Bevölkerung von den Sozialeinrichtungen betreut werden müssen. Hierin dürfte wohl auch der Grund liegen, wenn daß gleiche Blatt an anderer Stelle feststellen muß, daß die Hoffnung, das Jahr 1936 werde einen kleinen Geburtenaufschwung bringen, sich für Wien leider nicht erfüllt habe. Die Geburtenzahl sei wieder niedriger als im Jahre vorher.

Gdingens Waldoper in Vorbereitung

Die Vorarbeiten für die Waldoper auf Hoch-Redlauer Terrain werden mit aller Energie durchgeführt. Das Komitee hat beschlossen, daß als erste Oper „Halka" von Moriuszko aufgeführt werden soll. Es bestehen bereits Verhandlungen mit dem Philharmonischen Orchester in Warschau. Namhafte Baufirmen in Gdingen haben bereits zugesagt, Baumaterialien zur Herstellung der erforderlichen Bauten und Anlagen zu liefern.

Seeadler bei Putzig beobachtet

Die Einwohner der Putziger Umgegend haben zwei prächtige Exemplare von nordischen sogenannten skandinavischen Adlern beobachtet, die sich in den Wäldern aufhalten. Sie schweben über der Ostsee, doch auch über dem Zarnowitzer See, da sie von Fischen leben. Diese Raubvögel sind an der polnischen Küste eine Seltenheit.

Bekanntlich stehen die Seeadler unter Schutz und dürfen nicht geschossen werden.

Szabo und Beccali geschlagen

Bei den amerikanischen Hallen-Leichtathletik-Meisterschaften, die im New Yorker Madison Square Garden ausgetragen wurden, ging auch der Italiener Beccali, der Dritte des 1500-Meter-Laufes beim Olympia in Berlin, über eine Meile an den Start. Er mußte sich auch diesmal mit einem dritten Platz begnügen. Als Sieger ging Cunningham-USA, der Olympiazweite über 1500 Meter, in 4 : 12,4 vor seinem Landsmann Gene Venzke in 4 : 12,9, Beccali-Italien in 4 : 14,2 und dem Ungarn Miklos Szabo hervor.

Der Schwimmkampf des Jahres

In diesen Tagen ist einer der bedeutendsten Schwimm-Länderkämpfe abgeschlossen worden. Deutschland und Ungarn, zwei im internationalen Schwimmsport an führender Stelle stehende Nationen, haben die vierzehnte Begegnung zwischen den beiden Ländermannschaften auf den 10. und 11. Juli festgelegt. Kampfort wird das herrliche Schwimmstadion auf dem Reichssportfeld in Berlin sein. Kein würdigerer Schauplatz hätte gefunden werden können, und es steht außer Frage, daß sich an diesen beiden Julitagen Kämpfe abspielen werden, die Erinnerungen an die Olympischen Spiele wachrufen dürften. Ganz besonders gespannt muß man auf das bevorstehende neuerliche Zusammentreffen Csik und Fischer im Kraulschwimmen sein. Das ist das Hauptrennen des ersten Tages, an dem abends bei künstlicher Beleuchtung geschwommen wird. Am Sonntag erreicht der Länderkampf mit dem Wasserballspiel seinen Höhepunkt. Geschwommen werden alle Uebungen des Olympischen Programms. Von den bisherigen 13 Länderkämpfen, deren erster bereits 1909 stattgefunden hat, gewann Ungarn sechs, Deutschland zwei, während die restlichen fünf unentschieden ausgingen.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 28. Februar bis 6. März 1937

Sonntag

Warschau. 12.03—14: Musikalische Matinee. 14.30—15.30: Chopin-Konzert. 16: Konzert. 16.25: Hörspiel. 17.05—19: Bunter Abend. 19.15. Nachr. 19.20—20.20: Engl. Musik auf Schallplatten. 20.50: Nachr. 21: Heitere Sendung. 21.30: Klavierkonzert. 22: Orchesterkonzert. 23—23.30: Tanzlieder.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Eine Morgenfeier. 9.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 10: Volkstümliche Unterhaltung. 12: Standmusik aus der Feldherrnhalle. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.10: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. Der Kasperle ist wieder da! 14.30: Zweites Interkontinentales Konzert aus Buenos Aires. 15: Eine Viertelstunde Schach. 15.15: Der Hans-Jochen-Winkel feiert . 16: Lustiges Kunterbunt (Schallpl.). 17: Sie wünschen, wir spielen — geholfen wird vielen! 19: Lieber Rundfunkonkel . . . 19.05: Zweiter Teil des Wunsch-Konzertes. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20: Dritter Teil des Wunsch-Konzertes. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Volksmusik. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenspruch. 8.10: Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Der Nachwuchs. 9.20: Kammermusik. 9.40: Aus meiner Mappe. 10: Morgenfeier der HJ. 10.30: Vom Werden deutscher Volkheit. 11: Konzert. 12: Volkstümliche Unterhaltung. 14: Nachr. 14.10: Hirschberg in der Heimbeschaffung voran! 14.30. Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Bunte Sonntagstunde. 15.30: Jungmädel-Ringsendung. 16: Das fröhliche Dorf. 18: Die gute, alte Zeit erzählt von eigener Schlechtigkeit. 18.20: Sportergebnisse. 18.40: Funkbericht. 19: Allerley Courieuses vom Coffeetrinken. 19.45: Rund um den Globus. 20: Wie's einmal war, wie's einmal sein wird! 22.20: Nachr. 22.30—24: Tanz.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 9: Kath. Morgenfeier. 10: Morgenfeier der HJ. 10.30: Wetter, Programmvorschau. 10.40: Für große und für kleine Leute. 10.50: Schallplatten. 11.30: Hans Künkel und sein Roman. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau. 14: Schachfunk. 14.30: Wunschkonzert. 15.30: Jungmädel-Ringsendung. 16.15: Wunschkonzert. 17.15: Wunschkonzert. 18.35: Der Kalendermann sagt den Monat an. 19.[illegible]: Frontsoldaten! Kamerad — ich suche dich! 19.45: Das Ostpreußen-Sportecho. 20: Wunschkonzert. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst. 22.20: Turnen der Deutschlandriege. 22.30: Motorrad-Eisrennen in Allenstein. 22.40—1: Wunschkonzert.

Montag

Warschau. 12.03—12.40: Militärkonzert. 15.15: Konzert. 15.55—16.15: Kinderfunk. 16.30—17: Chopin-Konzert. 17.15 bis 17.50: Konzert. 19: Für die Soldaten. 19.30: Leichte Musik. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Drama. 21.30: Buntes Konzert. 21.30. Buntes Konzert. 22: Holländische Musik. 23—23.30: Tanzlieder.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter, Fröhlicher Wochenanfang. 7: Nachrichten. 10: Grundschulfunk. Alle Kinder singen mit! 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Meister des Belcanto. 15.45: Von neuen Büchern. 16: Musik am Nachmittag. 17: Mit herzlichem Gruß Wilhelm Busch. 17.50: Deutsche Landschaft. 18.20: Lieder von Grieg. 18.40: Aus dem Zeitgeschehen. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: 9. Philharmonisches Konzert. 21.30: Schallplatten. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Zeitfunkspiegel. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 16: Beglückende Weisheit. 16.20: Liederstunde. 16.40: Deutschland arbeitet wieder. 17: Zwischenmusik. 17.10: Konzert. 18: Musik. Abendbummel. 18.50: Sendeplan. Marktberichte. 19: Die Tanzstunde . . . Lustiges und Besinnliches über den Tanz. 19.45: Der kulturpolit. Kalender. 20: Kurzbericht. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachrichten. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Konzert. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11: Oh, diese Topfgucker! 11.40: Für den Bauern. 11.50: Marktberichte, Eierwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Das neue Kleid aus Zellwolle. 14.30: Unterh.-Musik. 15.40: Der Eisenhammer im Erstal von Oliva. 16: Konzert. 17—17.10: Im Lager des Masuren-Löwen. 17.20: Begegnung mit Dichtern der Gegenwart. 17.50: Eisnachrichten. 18: Märsche und Lieder der Luftwaffe und der HJ. 18.50: Straßenverkehrsmeldungen des NSKK. 19: Heimatdienst. 19.10: Es muß doch Frühling werden. 19.45: Deutschland baut auf. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Philharmonisches Konzert. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr., Sport. 22.20: Zeitfunk berichtet. 22.35—24: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 12.03—12.40: Schallplatten. 15.15—16: Leichte Unterh.-Musik. 16.30—17: Opernarien und Duette. 17.15: Sonaten für Violine. 17.35—17.50: Schallplatten. 19.20: Konzert. 20. Vortrag über Musik. 20.15—22.30: Konzert. 22.45—23.30: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Veit Stoß in Krakau. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Hauswirtschaftl. Lehre und hauswirtschaftliches Jahr. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.40: Jugendwerke großer Meister. 16: Musik am Nachmittag. 17: Wiedersehen mit einem Tisch. 17.45. Das Pozniak-Trio spielt. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40: Meister ihres Fachs. 19.15: Helden der Küste — Helden der Berge. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Tanzabend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Himmlische Klänge.

Breslau. 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Für den Bauern. 12: Mittagskonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachrichten, Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 16: Kinderfunk. 16.30: Frauen als Geschworene. 16.50: Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1936/37. 17: Kleines Konzert. 18: Konzert. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! Konzert. 20: Kurzbericht. 20.10: Sie spenden, wir senden! 22: Nachrichten. 22.30—24: WHW-Konzert.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Hausfrau mitten in der Volkswirtschaft. 10: Veit Stoß in Krakau. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11: Engl. Schulfunk. 11.30: Der Stickstoff als Pflanzennahrung in Garten und Feld. 11.50: Marktberichte, Milchwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Straßenverkehrsdienst des NSKK, Nachr., Programm. 14: Nachrichten. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: So nebenbei — kurz nach zwei. 15.10: Kinderfunk. 15.30: Konzert. 16.20: Aus der Tätigkeit des Landsportlehrers. 17.35: Von deutscher Arbeit. 17.50: Eisnachrichten. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Mitgepfiffen, mitgesungen. Wie war doch noch der werte Name? 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst d. NSKK, Nachrichten, Sport. 22.20: Polit. Zeitungsschau. 22.40—24: Tanz- und Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.03—12.40: Leichte Musik. 15.15—15.55: Schallplatten. 16.10: Kinderfunk. 16.30—17: Klavierkonzert. 17.15—17.50: Leichte Musik. 19.20: Violinkonzert auf Schallplatten. 20.35: Hörbericht. 20.45: Nachrichten. 21: Chopin-Konzert und Vortrag. 21.45: Leichte Musik. 22.40: Tanzmusik auf Schallplatten. 23—23.30: Konzert.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Deutsche auf fremder Erde. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30. Was bringt die Leipziger Frühjahrsmesse Neues für die Frau? 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Tessiner Volksweisen. 15.40: Der Kammerchor des Deutschlandsenders singt. 16: Musik am Nachmittag. 17: Der Zirkus. 17.50: Zeitgenöss. Musik. 18.20: Der Dichter spricht. 18.40: Sportfunk. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Friedrich Wührer spielt. 20.45: Stunde der jungen Nation: Oberschlesien. 21.15: Neue deutsche Blasmusik. 22: Wetter, Nachr., Sport, anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30. Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Die Einschränkung der Kleefutterschläge durch bessere Grünlandausnutzung. 12: Konzert. 14: Nachrichten, Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 16: Kinderfunk: Was unsere Urgroßväter in Alt-Breslau erlebt haben. 16.30: Sport der Pimpfe. 16.40: Zwischen Blütenduft und Blättern. 17: Konzert. 18.50: Sendeplan, Marktberichte. 19: Ein bißchen Stimmung, ein bißchen Musik, für eine Stunde ein bißchen Glück! 19.45: Tonbericht. 20: Kurzbericht. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Der zerbrochene Krug. 22: Nachrichten. 22.30: Rundfunkbericht. 22.35—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Musikal. Frühstückspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.05: Berufsmöglichkeiten für meine Tochter. 11.30: Die Bekämpfung der wichtigsten Kälberkrankheiten. 11.50: Marktberichte. Viehwirtschaft. 11.55. Wetter. 12: Musikal. Kurzweil. 13: Zeit, Wetter, Straßenverkehrsdienst des NSKK, Nachr., Programm. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 14.30: Wiener Operetten-Melodien. 15: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau: Frühlingskräuter. 15.10: Mädel bei Sport und Spiel, seit wann gibts denn das? 15.30: 10 Minuten Reitsport. 15.40: Klingende Farben. 17.15: Oh, diese Topfgucker! 17.35: Wir besuchen einen Kindergarten der NSV. 17.50: Eisnachrichten. 18: Singendes, klingendes Frankfurt. 18.50: Straßenverkehrsdienst d. NSKK. 19. Heimatdienst. 19.10: Aus deutschen Opern. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Wetter. Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Alkazar. 22: Wetter, Straßenverkehrsmeldungen des NSKK, Nachrichten, Sport. 22.20: Südwester Buschmänner stellen sich vor. 22.40 bis 24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Donnerstag

Warschau. 12.03—12.40: Schallplatten. 15.15—16: Trio-Konzert. 16.20: Kinderfunk. 16.35—17: Schallplatten. 19: Hörspiel. 19.35—20.30: Filmschlager. 20.45: Nachr. 21: Poln. Musik. 21.45: Schallpl. 22.30—23.30: Leichte Musik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kindergymnastik. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15. Frauen am Werk. 15.45: Vom Eisstockschießen. 16: Musik am Nachmittag. 17: Benefiz-Abend im Mozartsaal. 18: Sudetendeutsche Studenten singen. 18.25: Weltpolitischer Monatsbericht. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19. Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Dem 2000. Kilometer entgegen. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Beliebte Tanzkapellen.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.15: Für die Frau. Laß dir auch mal eine Viertelstunde Zeit! 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Wirtschaftseigenes Eiweiß durch Anbau von Süßlupinen. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachrichten, Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 16: Für die Mutter. 16.25. Wo finde ich meine Ahnen! 16.35: Unter den Eiszeitmenschen von heute. 17: Zwischenmusik. 17.10. Konzert. 18: Blasmusik. 18.50: Sendeplan, Marktberichte. 19: Offenes Singen. 19.45: Der oberschles. Zeitfunk berichtet. 20: Kurzbericht. 20.10: Ball im Schützenhaus. 22: Nachrichten. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6. Wetter, Schallplatten. 6.15: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. Anschl. Straßenverkehrdienst d. NSKK. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 10: Volksliedsingen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 10.50: Wetter. 10.55: Eisnachrichten. 11.40. Für den Bauern. 11.50: Marktberichte der Kartoffelwirtschaft. 11.55. Wetter. 12. Konzert. Einlage. 13: Zeit, Wetter, Straßenverkehrsdienst d. NSKK, Nachrichten, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Die Alte. Plauderei. 14.25: Musik auf Schallplatten. 15.15: Unsere Funkspatzen singen! 15.40: Oh, diese Schularbeiten! 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Gartenanlage und Gartengestaltung. 17.50: Eisnachrichten. 18. Blasmusik. 18.50: Straßenverkehrsdienst d. NSKK. 19: Heimatdienst. 19.10: Solisten musizieren. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20. Wetter, Nachr. 20.10: Bunter Tanzabend. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst des NSKK, Nachrichten, Sport. 22.20: Das Bewußtsein vom lebendigen Recht. 22.40—24: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 12.03—12.40: Militärkonzert. 15.15 bis 15.55: Schallplatten. 16.30: Konzert. 17: Feuilleton. 17.15—17.50: Chopin-Konzert. 19.45: Opernmusik. 20: Vortrag über Musik. 20.15—22.30: Orchesterkonzert. 22.30: Hörspiel. 23 bis 23.30: Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Geschichten von Joseph Ziermair. 10: Volk an der Arbeit. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.35: Mädel bei Spiel und Sport. 16: Musik am Nachmittag. 17: Himmelfahrt hin und zurück. 18. Neue Kammermusik. 18.30: Die Letzten ihrer Zunft. 19. Hans Schemm zum Gedächtnis. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Paul Bender singt. 20.40: So leben wir . . . ! 22. Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Froher Klang. 9.30: Wetter. 10. Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche; Allerlei — von 2 bis 3. 16: Junge Wissenschaft im Vormarsch. 16.20: Brücke zum Südosten. 16.30: Epikureer in Hemdsärmeln. 16.45: Grenzland OS. — Bauer und Arbeiter am Werk. 17.05: Kleines Konzert. 18: Musik aus Dresden. 18.50: Sendeplan, Marktberichte. 19: Bergarbeiter musizieren. 19.45: Zeitfunk. 20: Kurzbericht. 20.10: Konzert. 22: Nachrichten. 22.30—24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Frühturnen. 6.30: Frühkonzert. 7: Nachr. Anschl. Straßenverkehrsdienst d. NSKK. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Kurze Berichte für die Küche. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11. Engl. Schulfunk. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 11.50: Marktberichte: Getreidewirtschaft. 11.55: Wetter. 12. Konzert. Einl. 13: Zeit, Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr., Programm. 14: Nachrichten. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Buchbesprechung. 14.30: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Rätselfunk für Kinder. 15.25: Am schönsten ist es zu Haus. 15.40: Schallpl. 17: Ostpreuß. Dichter. 17.20: Klaviermusik. 17.50: Eisnachr. 18: Musik aus Dresden. 18.50: Straßenverkehrsdienst des NSKK. 19: Heimatdienst. 19.10: Ruf der Jugend. 19.20: Wettkampf der Arbeit. 19.30: „Der Glaube eint, der Wille siegt". 20: Wetter, Nachr. 20.10: Programmusik. 21.15: Ich bin nicht aufgelegt, ich bin so aufgeregt. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr., Sport. 22.20: Zum Tagesabschluß: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.40—24: Nachtmusik.

Sonnabend

Warschau. 12.03—12.40: Gershwin, der Schöpfer der sinfonischen Jazzmusik. 15.15: Schallplatten. 16: Nachr. 16.15: Liebeslieder. 17: Gottesdienst. 17.50: Nachrichten. 19: Für die Polen im Ausland. 19.30—20.30: „In einem polnischen Haus". Bunte Musik. 20.45: Nachr. 21: Konzert. 22: Uebertragung. 22.30—23.30: Leichte Musik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter. Anschl. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Deutschland ist dort, wo starke Herzen sind. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11: Rohmilch oder erhitzte Milch? 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Ruf der Jugend. 15.15: Funkberichte aus der Arbeit der Hitler-Jugend. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Was sagt ihr dazu? 16: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle! 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sport der Woche. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Das muß jeder wissen! 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Die fröhliche Benzinkutsche. 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zum Tanze erklingen die Geigen.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 10.30: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktber. 12: Mittagskonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche; Allerlei — von 2 bis 3. 15: Ratibor. 15.30: Cellomusik. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Quellen deutscher Kraft. 18.25: Spuk in der Eulenhütte. 18.55: Sendeplan, Marktberichte. 19: Die Woche klingt aus! Abend. 19.45. Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht. 20.10: Die heitere Rundfunkparade. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. Anschl. Straßenverkehrsdienst d. NSKK. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.30: Pflanzenschutz bei der Frühjahrsbestellung. 11.50: Marktberichte. 11.55: Wetter. 12: Mittagskonzert. 14: Nachr. 14.10: Heute vor . . . Jahren. 14.15: Zum Wochenend. 15.20: Unser fröhlicher Kindergarten. 15.40: Gang im Vorfrühling. 16: Froher Funk für alt und jung. 18. Eisnachrichten. 18.10: Sportfunk, Sportvorschau. 18.25: Tag der SS im WHW. 18.35: Allerhand plattdütsche Sache. 19: Straßenverkehrsdienst des NSKK. 19.10: Orgelvespermusik. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20. Wetter, Nachr. 20.10: Vom Landsknechtslied bis zu den Liedern der Wehrmacht. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst d. NSKK, Nachr., Sport. 22.20: Die Welt im Umbruch. 22.40—24: Nachtmusik.

Vom deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommen

Aus dem am 20. Februar unterzeichneten Abkommen werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt:

In der polnischen Ausfuhr nach Deutschland stehen auch im neuen Abkommen landwirtschaftliche Erzeugnisse im Vordergrund (Getreide, Bohnen, Lupinen, Wicken, Serradella, Schweine, Pferde, Rindvieh, Gänse, Fische, Fleisch, Speck, Butter, Eier, Käse, Därme, Federn, Mägen usw.), ferner Felle, Häute, Lederwaren, Holz und einige Industrieerzeugnisse. Geflügel und Lebensmittel sollen im laufenden und im nächsten Jahr in grösseren Mengen als im Vorjahr aus Polen eingeführt werden. Der Anteil von Holzmaterialien wird, wie bereits gemeldet, 38 Mill. zł jährlich betragen. Das Papierholzkontingent wurde verringert, während das Schnittholzkontingent erhöht wurde. Die Sägeholzmengen bleiben unverändert.

Die deutsche Ausfuhr nach Polen wird sich vor allem auf Industrieerzeugnisse erstrecken, wobei Transportmittel, wie mechanische Fahrzeuge, Automobile, Waggons und Fahrzeugteile im Vordergrund stehen. Ausserdem kommen in Betracht: Präzisionsmaschinen, Lehrgerät, Schreibmaschinen, Waagen, Uhren, Rechenmaschinen.

Daneben wird Polen aus Deutschland Kautschukwaren, Textilrohstoffe und Waren daraus, Chemikalien und pharmazeutische Präparate, Erzeugnisse mineralischer Herkunft, Pelze, Leder, Lederwaren, bestimmte Lebensmittel, Tabak, Filme usw. einführen.

Im Hinblick auf den zu vollziehenden Beitritt Danzigs zu dem Abkommen sind von Vertretern der Freien Stadt Danzig und der polnischen Regierung zwei Protokolle unterzeichnet worden. Das eine regelt die Beteiligung des Danziger Ausfuhrhandels an der polnischen Ausfuhr nach Deutschland, das andere enthält Bestimmungen über die Beziehungen des polnischen Verrechnungsinstituts in Warschau zu der Danziger Verrechnungsstelle bei der Danziger Staatsbank, soweit sie sich auf den deutsch-polnischen Warenverkehr erstrecken.

Vom polnischen Kartoffelmarkt

In polnischen Kartoffelausfuhrkreisen nimmt man an, dass es in diesem Frühjahr möglich sein wird, auch solche Kartoffelsorten auszuführen, die von der Grosspolnischen Landwirtschaftskammer nicht anerkannt worden sind. Man rechnet im März mit dem Eingang solcher Aufträge wenigstens für gewisse Mengen. Während die Schweiz darauf achtet, nur anerkannte Ware hereinzunehmen, kommt es den französischen Importeuren mehr darauf an, billige Kartoffeln zu beziehen. Im übrigen wird der erhebliche Preisunterschied, der infolge der Abwertung des französischen Franken entstanden ist, bis zu einem gewissen Grade ausgeglichen durch die Senkung der französischen Einfuhrzollsätze für einige Sorten hochstärkehaltiger Saatkartoffeln. Der französische Normalzoll beträgt 30 Frcs. je dz, während der Sonderzoll für die erwähnten Saatkartoffeln um 50 Prozent ermässigt ist. Diese Vergünstigung (in Höhe von 15 Frcs. je dz) erstreckt sich auf Grund besonderer Vereinbarungen ausschliesslich auf Polen.

Die kartoffelverarbeitende Industrie hat die Kampagne 1936/37 bereits beendet. Aus diesem Grunde fehlt es gegenwärtig an Absatzmärkten für Industriekartoffeln. Das Angebot in diesen Kartoffelsorten ist aber gering. Im Januar stellte sich der Preis für Industriekartoffeln auf 4 zł je dz, frei Fabrik. Einige kleinere Partien von Industriekartoffeln gelangten im Januar zur Ausfuhr nach Deutschland im Verrechnungsverkehr.

Erhöhung der Geflügelpreise

Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Geflügelpreise fast um 100 Prozent verteuert. Der Hauptgrund der starken Preissteigerung ist angeblich die Zunahme des Geflügelverbrauches durch die jüdische Bevölkerung in den Städten, die, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Einschränkung der Viehschächtungen, nur noch geringere Mengen von Rind- und Kalbfleisch verzehrt. Ausserdem waren auch Zufuhrschwierigkeiten massgebend, die durch die Fröste und anschliessend durch das starke Tauwetter verursacht waren. Im übrigen tritt in den Monaten Januar und Februar in der toten Zeit regelmässig eine Verteuerung der Geflügelpreise ein, die aber normalerweise 20 Prozent nicht übersteigt. Im Zusammenhang mit dem verstärkten Verbrauch von Geflügel aller Art auf dem heimischen Markt versuchen die landwirtschaftlichen Verbände eine Hebung der Zucht und Vergrösserung der Erzeugung anzuregen.

Regelung des Fleischmarktes

Die seit dem 1. 1. 37 geltenden neuen Bestimmungen über die Regelung der Fleischmärkte, welche zur Beseitigung der Vorherrschaft des jüdischen Fleischhandels eine strenge Trennung für den Verkauf des Fleisches von Rindvieh, das mit Betäubung geschlachtet oder das geschächtet ist, vorsieht, sind bisher in einem grossen Umfange übertreten worden. Der von den neuen Vorschriften erhoffte Erfolg ist infolgedessen so gut wie gänzlich ausgeblieben. Es wird jetzt von den massgebenden Stellen versucht, eine strenge Durchführung der neuen Vorschriften zu erreichen. Im Zuge dieser Massnahmen sind von den Warschauer Wojewodschaftsbehörden Anweisungen an die Gemeinden ergangen, die auf eine schärfere Anwendung der geltenden Bestimmungen hinwirken sollen.

Vom polnischen Getreidemarkt

Die Getreidepreise haben auch in der vergangenen Woche weiter stark angezogen. Bei den Brotgetreidearten führt man die Preisaufbesserung auf das kleine Angebot und dieses wiederum auf die ungünstigen Wegeverhältnisse und den durch das Tauwetter erschwerten Drusch zurück. Eine grössere Rolle spielen hierbei aber wohl noch andere Gründe. Auf die Meldungen über unzureichende Getreidevorräte, die letzthin auch von der offiziösen „Gazeta Handlowa" verbreitet wurden, befestigt sich bei den Landwirten der Eindruck, dass tatsächlich nur geringe Vorräte vorhanden sind. Sie halten deswegen auch ihrerseits mit dem Angebot zurück und bringen nur kleine Mengen zur Beschaffung von Bargeld auf den Markt. Der Zwischenhandel, dem es gelungen ist, grössere Getreidemengen in eigenen Speichern anzusammeln, hält in der Erwartung weiterer Preissteigerung gleichfalls mit dem Angebot zurück.

Es herrscht allgemein der Eindruck vor, dass die Zahl jener Landwirte, die noch über grössere Getreidebestände zum Verkauf verfügen, verhältnismässig gering ist. Die Zahl der finanzkräftigen Erzeuger unter den Bauern, die es sich gestatten können, grössere Getreidemengen zurückzuhalten, ist sehr klein. Zweifellos sind aber gewisse verkäufliche Mengen bis zur neuen Ernte verfügbar, mit deren Verkauf man sich aber nicht beeilt.

Die inländischen Zufuhren nahmen in Weizen erheblich zu. Trotzdem wurde das Angebot glatt von den Mühlen aufgenommen, was wohl auf die Versorgung für die Osterfeiertage zurückzuführen ist. Der Unterschied zwischen Roggen- und Weizenpreis dürfte in nächster Zeit kleiner werden. Das Ausfuhrgeschäft in Gerste ist nicht erheblich, weil die ausländische Kauflust nachgelassen hat. Braugerste von besonderer Güte war noch an inländische Brauereien abzusetzen.

In Hafer kamen Auslandsgeschäfte nicht zustande. Im Inland kaufen die Proviantämter, wodurch der Preis fest bleibt. In lezter Zeit tritt Galizien als Käufer hiesigen Brotgetreides auf, was entweder auf ein Schrumpfen der dortigen Vorräte oder auf schlechte Wegeverhältnisse zurückzuführen ist.

Der Umsatz in Viktoria-Erbsen war in der letzten Woche durch Verkäufe ins Ausland etwas besser. Das Angebot ist kleiner geworden. Die steigenden Futterpreise begünstigen die Verwendung von Erbsen als Kraftfutter. In Peluschken und Wicken fehlen noch die Zufuhren. Das Geschäft in Raps scheint infolge mangelnder Vorräte beendet zu sein. Die Oelmühlen gehen dazu über, Leinsaat zu kaufen. Das Angebot ist auch hier klein, und die Preise besserten sich. Mohnsaat ist durch Auslandsnachfrage erneut fest. Auch hier sind die Bestände schon stark gelichtet, so dass grössere Ausfuhrabschlüsse kaum mehr in Frage kommen. In der letzten Woche mehrte sich auch die Nachfrage nach Klee- und Grassaaten. Besonders ungarische Luzerne und Serradella wurden gefragt. Es hat sich herausgestellt, dass die Serradella-Ernte nur teilweise befriedigt, so dass man wohl für die kommende Saatzeit mit einem weiteren Ansteigen der Preise rechnen kann. Rotklee ist jetzt reichlicher angeboten, die Güte lässt aber zu wünschen übrig.

Kolonialfilme auf der Posener Messe

Um weite Kreise mit der Herstellungsweise von Kolonialwaren und den wichtigsten Zweigen der Kolonialausfuhr bekanntzumachen, um ferner ein eindrucksvolles Bild vom Leben in den Kolonien zu geben: hat sich das Posener Messeamt um mehrere Filme bemüht, die während der Messewoche vom 2. bis 9. Mai vorgeführt werden sollen. Diese Filme schildern Indochina, Ceylon, Mittelafrika, Madagaskar, Südafrika, Nordafrika, Canada, Australien und Neuseeland. Weitere Filme, die das Leben in Java, Borneo, Mozambique und Angola schildern, sollen noch beschafft werden. Die Filme werden während der Vorführung durch Fachvorträge erläutert werden.

Abschluß der estländisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

Die Verhandlungen über die Regelung des Warenaustausches Estlands mit Polen sind abgeschlossen worden, und das Abkommen ist von den beiden Abordnungen paraphiert worden. Wesentliche Aenderungen des Abkommens vom Jahre 1936 sind nicht vorgenommen worden.

Befriedigender Verlauf der polnisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Wie aus Paris berichtet wird, ist der Fortgang der seit mehreren Wochen geführten polnisch - französischen Handelsvertragsverhandlungen zufriedenstellend, und es ist mit einem baldigen Abschluss zu rechnen. — Im Jahre 1936 bezifferte sich die Ausfuhr Polens nach Frankreich auf 43,61 Mill. zł gegenüber 32,62 Mill. zł im Vorjahr, und die Einfuhr Polens aus Frankreich stellte sich auf 43,47 Mill. zł gegenüber 41,83 Mill. zł. Im Jahre 1935 war die Handelsbilanz Polens im Verkehr mit Frankreich passiv, im Jahre 1936 konnten sich Ein- und Ausfuhr die Waage halten. Man erwartet in Polen, dass auf Grund des neuen Handelsabkommens die beiderseitigen Umsätze eine weitere Steigerung erfahren werden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 26. Februar.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Posten	53.50 G
kleinere Posten	52.50 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	46.25 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	39.75+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 25. Februar.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren ruhig.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64.40, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 83.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 65, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Ser. III 47.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 390, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 51.75-51.50-51 75-49.50 bis 49.63, 4proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 53.75, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 91.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 49.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 40.25.

Aktien: Tendenz — veränderlich. Notiert wurden: Bank Polski 101—100. Warsz. Tow. Fabr. Cukru 28, Węgiel 21—19.75, Lilpop 13 50 bis 13, Modrzejów 7.15—6 90, Norblin 61, Starachowice 33, Haberbusch 36.50.

Amtliche Devisenkurse

	25.2. Geld	25.2. Brief	24. 2. Geld	24. 2. Brief
Amsterdam	288.55	289 9.	288.65	290.05
Berlin	211.94	212 7	211 94	212.78
Brüssel	88.72	89.08	88.92	89.28
Kopenhagen	115 01	115.59	115.11	115.69
London	25.76	25.9.	25.79	25.93
New York (Scheck)	5.26 3/4	5.29 1/4	5.27	5.29 1/2
Paris	24.51	24.63	24.52	24.64
Prag	18.36	18.46	18.36	18 46
Italien	27.75	27.95	27.77	27 97
Oslo	129,47	130.18	129.57	130.28
Stockholm	132.87	133.53	132.97	133.63
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	120.15	120.75	120.30	120.90
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Märkte

Getreide. Bromberg, 25. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 Tonnen zu 25 15 Zloty, Hafer 15 Tonnen zu 23.50 Zloty. — Richtpreise: Roggen 25 bis 25 25, Weizen 29.75 bis 30, Braugerste 25.50 bis 27, Hafer 23—23.25, Roggenkleie 17.25 bis 17.50, Weizenkleie grob 18 25 bis 18.50, Weizenkleie mittel 17 50 bis 18, Weizenkleie fein 17.75—18.25, Gerstenkleie 18—18.50, Winterraps 58 bis 60, blauer Mohn 65 bis 68, Senf 31—33, Leinsamen 52-55, Peluschken 21.50-22.50, Wicken 22 bis 23.50, Felderbsen 21 bis 22, Viktoriaerbsen 22 bis 25, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 13—14, Gelblupinen 14 bis 15, Serradella 23—26, Weissklee 90—125, Rotklee roh 100—120, Rotklee gereinigt 97% 135—145, Gelbklee enthülst —.—, Kartoffelflocken 20 bis 20.50, Trockenschnitzel 8.50—9, Leinkuchen 27—27.50, Rapskuchen 22.50—23, Sonnenblumenkuchen 27—28. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1066 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 255, Weizen 60, Braugerste 30, Gerste 219, Hafer 22, Roggenmehl 70, Weizenmehl 37, Roggenkleie 25, Gerstenkleie 17, Wicken 16, Folgererbsen 66, Gelblupinen 26, Serradella 30, Pflanzkartoffeln 10, Sojaschrot 25 t.

Getreide. Warschau, 25. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 32 bis 32.50, Sammelweizen 737 gl 31.50 bis 32, Standardroggen I 693 gl 25.75—26, Standardroggen II 681 gl 25 50—25.75, Standardhafer I 460 gl 23.50 bis 24, Standardhafer II 435 gl 22.25 bis 22.75, Braugerste 26.75 bis 27.25, Felderbsen —.—, Viktoriaerbsen 29 bis 31, Folgererbsen 23.50 bis 24 50, Wicken 22 bis 23, Peluschken 21.50—22 50, Blaulupinen 14.25 bis 14.75, Gelblupinen 15.75—16.25, Serradella 30 bis 31, Weissklee roh 90—100, Weissklee gereinigt 97% 115—130, Rotklee roh 105—120, Rotklee gereinigt 97% 135—145, Winterraps 62—63, Winterrübsen 56—57, Sommerraps 59 bis 60, Sommerrübsen 56 50—57.50, Leinsamen 90% 53—54, blauer Mohn 78—80, Weizenmehl 65% 44 bis 45, Roggenauszugsmehl 30% 37.50 bis 38.50, Schrotmehl 95% 29.25—30.25, Weizenkleie grob 18.50—19, Weizenkleie fein und mittel 17.50—18, Roggenkleie 16.75—17.25, Leinkuchen 28—28 50, Rapskuchen 21—21.50. Der Gesamtumsatz beträggt 2644 t, davon Roggen 847 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Posen, 26. Februar 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 15 t zu 25.00; Hafer 15 t zu 23.50, 210 t zu 23.75 zł.

Richtpreise:

Roggen	24.75—25.00
Weizen	29.75—30.00
Braugerste	26 00—27.00
Mahlgerste 630—640 g/l	21.75—22.00
„ 667—676 g/l	22.75—23.00
„ 700—715 g/l	24.25—25.00
Wintergerste	—
Hafer	23 25—23.50
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	36.50—37.00
I. Gatt. 50%	36.00—36.50
I. Gatt. 65%	34.50—35.00
2. Gatt. 50—65%	27.25—27.75
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	48.00—49.00
I A Gatt. 45%	47.00—47.50
I B „ 55%	45.50—46.00
I C „ 60%	45.00—45.50
I D „ 65%	44.00—44.50
II A „ 20—55%	43.00—43.50
II B „ 20—65%	42.25—42.75
II D „ 45—65%	39 25—40.25
II F „ 55—65%	35 25—36.25
II G „ 60—65%	
III A „ 65—70%	28.50—29.50
III B „ 70—75%	25.50—26.50
Roggenkleie	17.00—17.50
Weizenkleie (grob)	18.00—18 50
Weizenkleie (mittel)	17.25—17.75
Gerstenkleie	17.25—18.50
Winterraps	59.00—60.00
Leinsamen	54.00—57.00
Senf	30.00—32.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	21.50—25.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	12.75—13.75
Gelblupinen	14 00—15.00
Serradella	26.00—28.00
Blauer Mohn	68.00—72.00
Rotklee, roh	100—110
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	120—130
Weissklee	85—125
Schwedenklee	150—180
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	60—70
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—
Leinkuchen	27.50—27.75
Rapskuchen	21.25—21.50
Sonnenblumenkuchen	26.00—27.00
Weizenstroh, lose	1.90—2.15
Weizenstroh, gepresst	2.40—2.65
Roggenstroh, lose	2.00—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	2.25—2.50
Haferstroh, gepresst	2.75—3.00
Gerstenstroh, lose	1.90—2.15
Gerstenstroh, gepresst	2.40—2.65
Heu, lose	4.30—4.80
Heu, gepresst	4.95—5.45
Netzeheu, lose	5.20—5.70
Netzeheu, gepresst	6.20—6.70

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2193.1 t, davon Roggen 565, Weizen 440, Gerste 40, Hafer 305 t.

Einheitshafer zur Saat über Notiz.

Vieh. Warschau, 25. Februar. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg für Lebendgewicht loco Markt: Rinder gut gemästet a) fleischig 78—87, b) andere 68—76, mittel gemästet a) fleischig 62—66, b) andere 56—62; Kühe gut gemästet a) fleischig 70—80, b) andere 65—70, mittel gemästet a) fleischig 60 bis 67, b) andere 55—60, wenig gemästet a) fleischig 52—53, b) andere 50; Bullen gut gemästet a) fleischig 70—75, b) andere 67—70, mittel gemästet a) fleischig 55—65, b) andere 50; Kälber extra über 60 kg 90—95, vollfleischig über 40 kg 78—85, wenig fleischig über 30 kg 60—75; Speckschweine über 180 kg 110—116, über 150 kg 105—110, unter 150 kg 100—105, fleischig über 110 kg 97—100, von 80—110 kg 94—97; Magervieh 32—46. Stimmung: gehalten.

Posener Viehmarkt

vom 26. Februar.

Aufgetrieben wurden: 3 Bullen, 16 Kühe, 113 Kälber, 3 Schafe, 346 Schweine, 73 Ferkel; zusammen 554 Stück.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater und Großvater, der

Gutsbesitzer

Hans Krause

im 63. Lebensjahre.

Ella Krause, geb. Röhrecke
Wilhelm-Georg Krause
Erich Krause
Ursula Krause, geb. Borchert
Margarete Krause, geb. Rehfeld
und 4 Enkelkinder.

Marcellino p. Poznań, den 23. Februar 1937.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 27. Februar, um 15,30 Uhr vom Trauerhause nach dem St. Lukas-Kirchhof in Poznań aus statt.

Am 24. Februar 1937 vorm. 11 Uhr starb mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater, der

Kaufmann

Karl Görgens

Dies zeigt tiefbetrübt an

Frau Elisabeth Görgens
nebst Kindern und Enkelkindern.

Klecko, den 24. Februar 1937.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 28. d. Mts., um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines einzigen, innigstgeliebten Sohnes, unseres herzensguten Bruders und Schwagers sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Reder, unsern

herzlichsten Dank.

Familie Olga Rinno.

Paluschin, im Februar 1937.

Oel-
Firniss-
Teer-
Herings-
} Fässer

kaufen laufend und erbitten Angebot

Venzke & Duday
Dachpappenfabrik
Teerdestillation
Baumaterialiengrosshandlung
Grudziądz
Telefon 2088
Br. Pierackiego 61/63.

Damen-Friseur Zdzisław
aus dem Salon de Coiffeure, tätig ab 22. Februar 1937 in Zjednoczenie, Al. Marcinkowskiego Tel. 1585 (neb. d. Museum) bittet ergebenst um weitere Unterstützung.

Sie ist wieder da, die ertragreiche und hochwertige, milchtreibende und milchfettsteigernde

Vilmorin rosa Halb-Zuckerrübe

Preis per 50 kg zł 21.— Preis für 25–49 kg zł 24.— per 50 kg.
Säcke zum Selbstkostenpreis. Aufträge unter 25 kg können nicht ausgeführt werden.
Ferner ist abzugeben, solange Vorrat reicht Petkuser Sommer-Roggen zu zł 32—, per 100 kg.

Dom Białokosz, p Nojewo, Station Kikowo.

Wichtig für Gärtner!

Beabsichtige meine Spargelplantage z. diesjährigen Ernte zu verpachten. Vermittler verbeten. Offerten u. 1780 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Zu sofort gesucht unverheirateter, energischer, ehrlicher

I. Beamter

mit Praxis, sowie jüngerer **Hofbeamter** auf 1600 Morg gr. intensives Hackfruchtgut.
Erxleben, Skalmirowice, pow. Inowrocław.

Grundstücke

Landwirtschaft
mit Industrie, wegen Todesfall des Besitzers, zu verkaufen evtl. gegen neues Haus, Nähe Poznań, zu vertauschen. Agenten und Vermittler verbeten. Offerten unter 1779 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Oberschlesische Dachpappenfabrik, die auch teerfreie Pappen, Anstriche, spez. Klebemittel u. Asphalte herstellen will, sucht

Fachmann

(Chemiker, Techniker oder Meister) welcher schon in gleichartigen Unternehmen selbständig gearbeitet hat. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen u. „W. K. 329" befördert Tow. Reklamy Międzynarodowej, Katowice, Pl. Marsz. Piłsudskiego 11.

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Reparaturen u. Neueinbände von Büchern.

SP. AKC.

Concordia
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt"
POZNAŃ
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105, 6275

Noch am

Erscheinungstage

erhalten Sie das „Posener Tageblatt"

in unseren nachstehenden Ausgabestellen:

Bentschen:	Frl. Marg. Matschke, Inż. Wigury 14;
Birnbaum:	Herr Herbert Zarling, Marsz. Piłsudskiego 33;
Bojanowo:	Herr M. Bernhardt (Druckerei), Rynek 18;
Czarnikau:	Herr J. Deuss, Rynek 2;
Czempin:	Frl. A. Walter, ul. Kościelna 10;
Gnesen:	Herr Kietzmann, Kolonialwarengeschäft, Moniuszki 5;
Jarotschin:	Herr Rob. Boehler, Marsz. Piłsudskiego 13;
Kosten:	Herr E. Gebauer, Pl. Kopernika 5;
Kolmar:	Fa. O. Haber, Rynek 2;
	Buchhandlung B. Loll, Rynek 10;
	Herr B. Fellner, ul. Piłsudskiego 2;
Lissa:	Buchhandlung Eisermann T. z o. p. ul. Komeńskiego 31;
Mur.-Goslin:	Frau Rödenbeck (Papiergeschäft);
Neutomischel:	Herr R. Seeliger, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 15/16;
Ostrowo:	Herr W. Guhr, Buchhandlung, ulica Zdunowska 1;
Obornik:	J. Klingbeil, właśc. Gerh. Hoffmeyer, Rynek 4;
Pinne:	Herr Max Sauer, ul. św. Ducha 7a;
Pudewitz:	Frau Biernacka, ul. Kostrzyńska 3;
Rawitsch:	Elise Rister, ul. Żwirki i Wygury 22;
Rakwitz:	Herr Otto Grunwald, Rynek 28;
Ritschenwalde:	Herr J. Altmann, M. J. Piłsudskiego 41;
Rogasen:	Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung), ul. Poznańska 13;
Samter:	Herr Józef Groszkowski, ulica 3. Maja 1;
Schokken:	Frl. A. Rude, Papiergesch., Rynek 40;
Schroda:	Herr Karl Seifert, Wałowa 3;
Schwersenz:	Frau Angermann, Papiergeschäft;
Tremessen:	Herr Paul Kramer, Kaufmann, plac Kilińskiego 18;
Wollstein:	Frau Marie Rausch, Biała-Góra 4;
Wongrowitz:	Frau E. Technau, ulica Br. Pierackiego 4.

Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Anzeigen-Aufträge zu Originalpreisen entgegen.

Überschriftswort (fett) .... 20 Groschen
jedes weitere Wort .... 10 „
Stellengesuche pro Wort .... 8 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Akkumulatoren-Säure, Schwefelsäure zur Butteruntersuchung.
Milchkannen, Wattemilchfilter, Pergamentpapier.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Gesundheit ist Reichtum!
Deshalb empfehle ich bei Harnsäure, Nieren-, Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schlaflosigkeit den echten
„Matte-Parana"
Tee stets frisch in der
Drogeria Warszawska
Inh.: R Wojtkiewicz
Poznań ul. 27 Grudnia 11

Wäschestoffe





Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäsche-Stoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzen-Stoffe, Flanells
empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758

Tisch
Vertikow, Sofa, zu verkaufen.
Górna Wilda 94, W. 18.

Schuhe
aller Art bester Handarbeit empfiehlt
Elegancja Obuwia
Poznań, Marsz. Focha 69.



Warme Zimmer
durch
Spar-Vorfeuerungs-Oefen
„GNOM"
an jeden Kachelofen anzubringen.
Hauptverkaufsstelle
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Wenn Sie Kunstgegenstände
wie Gemälde
Teppiche
Antike Möbel
Altes Porzellan
Fayencen engl.
Münzen
und ähnliche Dinge
kaufen oder verkaufen
wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an

Caesar Mann
Gegr. POZNAN 1860
Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860 Tel. 14-66

Leder-,
Kamelhaar-, Balata u. Hanf-
Treibriemen
Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Mannlochdichtungen.
Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowiciane
Technische Artikel
Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 20.

Motorrad „Phänomen"
m. Sachs-Motor 2.75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei, Registrierung wie Fahrrad.
Preis
695.— zł
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Stellengesuche

Jg. Mädchen mit guten Nähkenntnissen sucht erstmalig Stellung als
Stubenmädchen.
Offerten unter 1788 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Suche für meinen
Beamten,
den ich als tüchtigen Acker- und Viehwirt in jeder Hinsicht bestens empfehlen kann, geeignete Inspektorstelle, wo bei Bewährung Dauerstellung möglich ist. Es kommen auch Stellen in Frage, die später frei werden.
Frobenius,
Niewałd, pow. Grudziądz

Suche Stellung vom 15. März oder 1. April als
Hausmädchen.
Gut bevorzugt. Zeugnis vorhanden.
Herta Kutzner,
Albertowsko,
pow. Nowy-Tomyśl.

Aelteres
Mädchen
mit guten Kochkenntnissen sucht Stellung für alles.
Offerten unter 1787 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Alleinstehende Frau mit guten Zeugnissen sucht
Stellung
Offerten unter 1784 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

Mitbewohnerin
gesucht.
Walz
Zygm. Augusta 3.
Wohnung 8.

Zu vermieten leeres
Frontzimmer
an Dame ab März.
Ratajczaka 27, W. 4.

Offene Stellen

Eine
Frau
zur Pflege kranker Frau und für die Wirtschaft gesucht.
Skośna 16/17, W. 9.

Feldverwalter
zum 1. April gesucht. Zeugnisabschriften, selbstgeschriebener Lebenslauf und Gehaltsforderungen einzusenden an
Kersten,
Siemionka,
pocz. Trzcinica, Wlkp.

Dienstmädchen
per 1. März gesucht.
Stroma 27, W. 8.

Geldmarkt

4% konvertierte
Pfandbriefe
der Posener Landschaft zu kaufen gesucht. Off. unter 1777 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Dampfdauerwellen
6 zł Garantie.
„Rococco"
św. Marcin 68.

Nähe elegant, schnell, billig
Kleider — Mäntel
M. Piłsudskiego 4, W. 16.

Theater



Deutsche Bühne Posen
Grobla 25
Sonntag, den 28. Februar 1937
17 Uhr
Ludwig-Thoma-Abend
Zu ganz kleinen Preisen!
Kartenvorverkauf ab Freitag, den 26. Februar in d. Evgl. Vereinsbuchhandlung Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 19